

SiedlerZEITUNG

MAGAZIN DES ÖSTERREICHISCHEN SIEDLERVERBANDES

€ 3,- | HERBST 2021



Erntedank

Tausendsassa Kürbis

Obstsorten-Vielfalt

Igelhaus bauen

Zukunftsäume

Monsterbauten im Wiener Siedlungsgebiet und Baurechtsdiskussion

Immer mehr großvolumige Bauten bedrängen die grünen Pufferzonen zwischen den Stadterweiterungsgebieten. Eine eigens installierte Arbeitsgruppe des ÖSV begutachtet und vertritt aktuell – wie schon in der vorigen Ausgabe der Siedlerzeitung berichtet – dessen Wiener Mitglieder. Bei einer Videokonferenz am 20. April 2021 mit Vizebürgermeisterin Kathrin Gaál ging es vor allem um folgende Themen:

Erhalt der Wiener Einfamilienhaus-Siedlungen

Die Politikerin bestätigte dabei den Funktionären das immens wachsende Problem durch die Invasion der Bauträger, auch bei den Bezirkvorstehungen hätte das Thema hohe Priorität. In Wien steigen die Grundstückspreise astronomisch, für normale

Bürgerinnen und Bürger ist dies nicht mehr leistbar. Vizebürgermeisterin Gaál kooperiert im aktuellen Anliegen mit Planungsstadträtin Ulli Sima. Es wird 2022 eine Enquête und 2023 die Bauordnungsnovelle geben; große Probleme existieren allerdings durch unterschiedliche Interessenslagen. Aufgrund des EU-Rechtes wird es aber Anpassungen geben müssen, an denen die Magistratsabteilungen MA 37 (Baupolizei) und MA 69 (Immobilienmanagement) bereits arbeiten. Auch die MA 64 (Baurecht) muss für sich Klarheit erlangen. Noch 2021 soll eine „kleine Bauordnungsnovelle“ umgesetzt werden.

Details dazu lesen Sie auf der Wiener Internet-Seite des ÖSV:
<https://wien.siedlerverein.at>

Probleme der Einzelbaurechtsverträge

Einzelbaurechte waren speziell in Wien 1930 eine Sonderform, Eigentum auf eine bestimmte Zeit an Baurechtsnehmer zu vergeben, ohne den Grund zu verkaufen. Diese Verträge laufen in den Jahren 2045 bis 2052 aus und sind ein herausforderndes Thema, da der Rechnungshof die Stadt Wien prüft. Man wird sich hier aber nicht mehr am Marktpreis orientieren und es soll eine gute Lösung für die betroffenen Siedler gefunden werden, versicherte Vizebürgermeisterin Gaál.

Arbeitsgruppe der Landesorganisation Wien:
 Landesobmann Günther Titz, Landesobmann-Stellvertreter Ing. Peter Blanc, Bezirkskoordinator Wolfgang Pollak, Vertreter der Heimkehrersiedlung, Ing. Gerhard Scheibenreif, Heinz Lehner (Floridsdorf), Gerhard Podloucka (Lobau)

Schwammerlkunde mit Michael Pucher

„Der Schwefelporling verblüfft durch seine ungeheure Wuchskraft“, weiß ÖSV-Pilzkenner Michael Pucher, der seit über zwei Jahren in jeder Siedlerzeitung einen Pilz vorstellt. Schon von weitem leuchten einem die schwefelgelben Fruchtkörper auf Baumstämmen entgegen. Daher hat der Schwefelporling auch seinen Namen und wird zudem der „gelbe Riese“ genannt.

Laut chinesischer Naturheilkunde stärkt er die körpereigenen Abwehrkräfte. Das im Geruch und Geschmack unauffällige Fleisch ist jung sehr weich und saftig. Wer den Pilz als Schnitzerl-Ersatz zubereiten oder aus ihm Knabbergebäck machen möchte, muss Verwechslungen mit dem giftigen Weichporling ausschließen können. Lesen Sie mehr auf Seite 15.



Spenden für den Katastrophenfonds

Wir danken den Spendern herzlich und rufen gleichzeitig dazu auf, auch weiterhin und verstärkt zu spenden!

SV Prambachkirchen € 100,-

Die Jubiläums-Festschrift ...

... ist redaktionell schon fast fertig: Bitte, schicken Sie daher keine Beiträge mehr! Wir danken für alle Fotos und die Berichte; aus Platzgründen und um Dubletten zu vermeiden, konnten wir jedoch leider nicht alle Zusendungen berücksichtigen.



DER PRÄSIDENT BERICHTET

Was den Siedlerverband bewegt

Liebe Siedlerinnen und Siedler!

Ich hoffe, dass Sie alle einen schönen Urlaub hatten und bereits eine gute Ernte in den Siedlergärten einfahren konnten. Endlich war es in diesem Sommer wieder möglich, einzelne Versammlungen abzuhalten, wobei die COVID-19-Regelungen unterschiedlich ausgelegt wurden und unsere Vereine erneut verunsichert waren bzw. sind. Mit der 3G-Regel und entsprechender Registrierung der Personen sind wir bisher gut durch die Krise gekommen. Wir haben uns jedoch entschlossen, große Veranstaltungen noch zu meiden und weiterhin vorsichtig zu sein. Auch unsere 100-Jahr-Feier mussten wir auf den 7. Mai 2022 verschieben, da es zu ungewiss ist, ob ein neuerlicher Lockdown folgen wird oder nicht.

Eine positive Folge der Pandemie: Ein Großteil der Österreicherinnen und Österreicher widmet sich verstärkt dem Thema Garten und interessiert sich für Selbstversorgung. Damit können wir hoffentlich auch wieder mehr Mitglieder für die Siedlerbewegung gewinnen!

Ich habe heuer erstmals ein LithoSoil-Zeolith (zerkleinertes Sedimentärgestein) verwendet und bei den Tomaten und Gurken nun einen deutlich höheren Ertrag. Der Bodenhilfsstoff speichert Nährstoffe, reguliert den Wasserhaushalt und bietet Mikroorganismen einen Besiedlungsraum. Nach erfolgreichen Gesprächen mit der Firma Lithos Natural aus Ennsdorf konnten wir für unsere Siedlermitglieder einen Rabatt von 15 % erreichen. Neben dem Bodenhilfsstoff und einem geruchsbindenden Kompostbeschleuniger gibt es auch Mittel gegen unerwünschte Verunreinigung von Katzen und Hunden, Zeolith für Poolfilter, u. a. Nähere Informationen finden Sie auf der Homepage des ÖSV.

In dieser Ausgabe der Siedlerzeitung können Sie auch über die Obstraupe zur Erleichterung der Ernte sowie über eine neue Abwehrmethode gegen Wühlmäuse und Engerlinge einiges erfahren. Auch hier konnten wir Rabatt-Aktionen für ÖSV-Mitglieder erzielen (siehe Seiten 12 und 28).

Mein Dank gebührt den scheidenden Funktionären der Landesleitung OÖ; sie waren eine Stütze des Siedlervereins OÖ. Ich richte die Bitte an den neuen Vorstand der LL OÖ, mich weiterhin so tatkräftig zu unterstützen wie bisher. Denn nur „gemeinsam sind wir stark“ und können viel bewegen.

Ich wünsche einen schönen Herbst und eine ertragreiche Ernte!
Helmut Löschl, Präsident



INHALTSVERZEICHNIS

Baurecht in Wien, Serie des Pilzikers, 100 Jahre ÖSV-Festschrift, Spenden	2
Aktuelles aus dem Verband	3
Kürbis: Der herbstliche Tausendsassa	4
Kürbis-Quiz	6
Kürbis-Rezepte	7
Traditionen zum Erntedank	8
Obstsäfte aus dem eigenen Garten	10
Dörrobstfund aus der Steinzeit	13
Im Gespräch mit dem Pomologen Dr. Siegfried Bernkopf	14
Technik im Trend: Ein Haus für den Igel	16
Sicherheit: Fallen im Haushalt	18
Rechtsberatung: Mein Nachbar baut	19
Klimawandel: Bäume für die Zukunft	20
Rubrik „Quer durch den Gemüsegarten“	22
Gartenkalender für den Herbst	23
Hoch- und Hügelbeete	26
Neues Mittel gegen Wühlmäuse und Engerlinge	26
Gute Schwammerln: Schwefelporling	30
Unfallversicherung für Mitglieder des ÖSV	31
Photovoltaik: Mein eigener Sonnenstrom	32
Neuer Vorstand der Landesorganisation OÖ	34
Aktuell aus den Vereinen	35
Termine, Impressum	39
Zu guter Letzt: Was gehört in die Biotonne?	40

**Redaktionsschluss der nächsten
Ausgabe: 14. Oktober 2021**

**Erscheinungstermin:
15. Dezember 2021**

**Beiträge und Fotos senden Sie bitte
an: office-ooe@siedlerverband.at**

Kürbis kann's: Der herbstliche Tausendsassa

In den vergan-
genen Jahren
konnte der Kürbis
die Küche erobern.

Das absolute Gemüse-Highlight im Herbst heißt Kürbis. Sortenreich, vielfältig einsetzbar und mit wertvollen Inhaltsstoffen sind Kürbisse seit etlichen Jahren aus der heimischen Küche kaum wegzudenken.

Schon die Azteken und Mayas wussten Kürbisse zu schätzen, aber auch aus Afrika sind Flaschenkürbisse als eine der ältesten Kulturpflanzen der Menschen bekannt. Die ausgehöhlten Früchte leisteten als Gefäße und Geschirr schon vor 14.000 Jahren gute Dienste, und sogar als Musikinstrumente wurden sie genutzt. Von Süd- und Mittelamerika gelangte der Kürbis

schließlich nach Europa, wo er in unseren Breiten seit langer Zeit in großer Vielfalt kultiviert wird.

Rundum verwertbar

Die hartschaligen Früchte, die botanisch gesehen Beeren sind, erfüllen alle Ansprüche, die man an Pflanzen nur stellen kann. Bei optimalen Bedingungen kann man ihnen förm-

lich beim Wachsen zusehen; ihre langen Ranken, die großen Blätter und vor allem die Arten mit leuchtend orangefarbenen, riesigen Früchten sind schon im Garten ein Blickfang. Sie eignen sich perfekt als herbstlich-bunte Dekoration – entweder im Ganzen oder auch ausgehöhlt und mit einer kleinen Kerze zu einer Laterne umfunktioniert. Die Kerne werden gern geröstet



gegessen, verfeinern Brot und Gebäck oder werden zu Öl gepresst. Und nicht zuletzt ist auch das Fleisch der Kürbisse ein Genuss.

Das war in Österreich allerdings nicht immer so. Hierzulande war die Pflanze lange Zeit hauptsächlich für das aus den Kernen gepresste Öl bekannt. Erst in den vergangenen Jahren konnte sich der Kürbis als Gemüse einen hohen Stellenwert in der Küche erobern. Es sind vor allem die unzähligen Möglichkeiten, ihn zuzubereiten, die ihn so beliebt machen: Pikant oder scharf, gegrillt oder gedünstet, in Stücken, gehobelt oder püriert – Kürbis passt (fast) immer! Mit Rezepten von Vorspeisen, Hauptmahlzeiten, Beilagen und Desserts lassen sich ganze Bücher füllen.

Gesunder Genuss

Kürbis kann nicht nur mit Geschmack punkten, sondern auch mit gesunden Inhaltsstoffen: Er enthält viel Beta-

Carotin, die Vorstufe des Vitamin A, das auch für die gelb-orange Farbe verantwortlich ist. Der Stoff schützt als Antioxidans die Zellen und wirkt krebshemmend. In Kürbiskernen ist viel Vitamin E enthalten, das ebenfalls als zellschützend gilt. Kürbiskernöl wiederum ist reich an wertvollen Omega-3-Fettsäuren, die die Herzgesundheit fördern und die Blutfettwerte positiv beeinflussen. In der Naturheilkunde wird Kürbis bei Prostataproblemen sowie Gelenks- und Muskelschmerzen eingesetzt.

Beliebte Sorten

Für den Anbau im privaten Bereich und für Speisezwecke eignen sich vor allem drei Sorten: Garten-, Riesen- und Moschuskürbisse. Zu den **Gartenkürbissen** zählen etwa der Öl-, der Patisson- und der Spaghetti-Kürbis, dessen Name sich auf sein besonderes Fruchtfleisch bezieht, das sich beim Zerteilen in langen Streifen auflöst.



Die aus US-amerikanischen Filmen und Serien wohlbekannten **Riesen-kürbisse** sind nicht nur schmackhaft, sondern die Klassiker schlechthin, wenn es um Halloween-Dekorationen geht. Traditionellerweise werden die besonders großen Früchte entkernt und mit geschnitzten Mustern oder Gesichtern verziert, um sie mit Kerzen oder LED-Laternen zu beleuchten. Beim Gartentor platziert, strahlt das satte Orange dann warm in der Dunkelheit und zeigt



an, dass in diesem Haushalt Halloween-Gruppen willkommen sind. Wer es sich einfacher machen will, bemalt die Schale einfach mit wasserfesten Farben. Zu den Riesenkürbissen gehört außerdem auch der Hokkaido, der mit seiner kräftigen Farbe überzeugt und der nicht zuletzt deshalb so beliebt ist, weil er samt Schale zubereitet werden kann. Prinzipiell sind die Schalen aller Speisekürbisse essbar, sie sind nur oft extrem hart und erfordern – anders als beim Hokkaido – eine längere Kochzeit als das Fruchtfleisch.

Moschuskürbisse wie der Butternuss- und der Muskatkürbis weisen das meiste Fruchtfleisch im Verhältnis zu den Kernen auf und zählen geschmacklich zu den feinsten Varianten. Diese Vertreter tragen ihre Bezeichnungen aufgrund ihres buttrigen bzw. nussigen Aromas völlig zu Recht.

Auf den Mist!

Im eigenen Garten wachsen Kürbisse am besten auf dem Kompost, da sie nährstoffreiche Böden brauchen. Im

Beet angebaut, sind sie daher schon bei der Pflanzung für Kompostgaben dankbar; und auch die weitere Düngung mit Nährstoffen fördert das Wachstum. Die wärmeliebende Pflanze sollte nicht vor den Eisheiligen ausgepflanzt werden. Dass sie viel Platz benötigt, versteht sich bei den langen Ranken und den riesigen Früchten von selbst.

Die Ernte sollte vor dem ersten Frost erfolgen. Für die Lagerung wählt man am besten trockene, kühle Kellerräume – dann sind die Früchte bis lange in den Winter hinein haltbar und verwöhnen an kalten Tagen nicht nur den Gaumen, sondern auch die Augen mit Farben, die Erinnerungen an Sommer und Sonne wecken.

Mehltau x 2

Nicht nur bei Menschen, auch bei Pilzen sind Kürbisse leider durchaus beliebt. Je nach Witterung kann es zu unterschiedlichem Befall kommen: Ist es sehr trocken und wird auf der Oberseite der Blätter ein mehlig-weißer Belag sichtbar, dann handelt es sich um Echten Mehltau. Bei starkem Befall werden die Blätter

braun und können sogar abfallen. Der Falsche Mehltau hingegen bevorzugt kälteres und trübes Wetter und zeigt sich gleich auf beiden Seiten der Blätter: Oben bilden sich Flecken in Gelb oder Braun, auf der Unterseite weiße Stellen.

Die beste Abhilfe schaffen saure Böden, die Pilzkrankheiten kaum eine Chance lassen. Mit verdünntem Apfelsaft, den man dem Gießwasser befügt, lässt sich der ph-Wert des Bodens senken. Außerdem sollte man darauf achten, immer wieder einmal einige Blätter zu entfernen: Je besser die Pflanze nach Regen trocknen kann, desto weniger entstehen feuchte, von Pilzen bevorzugte Umgebungen.

Kam es dennoch einmal zu einem heftigen Auftritt von Mehltau, sollten Kürbisse in den nächsten Jahren anderswo gepflanzt werden, denn die Sporen der Pilze sind ausgesprochene Überlebenskünstler. Aus diesem Grund dürfen die Reste befallener Pflanzen niemals auf dem Kompost entsorgt werden!

red korger/Quelle:
die umweltberatung



Kürbis-Quiz

1. Welche Pflanze zählt nicht zu den Kürbisgewächsen?
 - a) Gurke
 - b) Melanzani
 - c) Zucchini

2. Wozu dienten getrocknete Flaschenkürbisse früher im Weinbau?
 - a) als Weinheber zur Entnahme von Wein aus den Fässern
 - b) als Feuchtigkeitsanzeiger im Weinkeller
 - c) als Klangschale, um bei der Weinlese zur Jause zu rufen

3. Wie nennt man die gemeinsame Pflanzung von Kürbis, Bohnen und Mais?
 - a) die Südamerikanerinnen
 - b) das mexikanische Trio
 - c) die drei Schwestern

4. Wie heißen die besonders großen Riesenkürbisse?
 - a) Zentner-Kürbisse
 - b) Tonnen-Kürbisse
 - c) Super-Kürbisse

5. Wie viel wog der schwerste Kürbis bei der Europameisterschaft 2020?
 - a) 645 kg
 - b) 745 kg
 - c) 845 kg

Lösungen: 1b, 2a, 3c, 4a, 5b

100% sichtbarer Erfolg
für einen gesunden Boden
keine tierischen Inhaltsstoffe
angenehmer Geruch
reich an Aminosäuren

Kindfreundlich *100% vegan* *Qualität aus Österreich* *Tierfreundlich*

Werbung

KÖSTLICHE KÜRBIS-REZEPTE

Kürbislaibchen

Zutaten

$\frac{1}{4}$ kg Dinkelreis
 $\frac{1}{4}$ kg Kürbis
1 Stange Lauch
gehackte Petersilie
2 EL Vollkornmehl
1 EL Grieß
1 Ei
Kräutersalz, Pfeffer
Gewürze nach Belieben

Zubereitung

Dinkelreis mit doppelter Menge heißem Wasser übergießen, salzen und ca. 30 Minuten zugedeckt stehen lassen. Falls der Dinkelreis noch nicht ganz weich ist, kurz aufkochen lassen und nochmals 10 Minuten quellen lassen.

Den Kürbis mit Schale fein raspeln und den Lauch feinnudelig schneiden. Lauch in heißer Butter oder Olivenöl ca. 5 Minuten andünsten und zum Dinkelreis geben.

Kürbis, Mehl, Grieß, Petersilie, Ei, Salz und Pfeffer untermischen und alles zu einer glatten Masse verarbeiten. Mit nassen Händen Laibchen formen, in Dinkelmehl wenden und in heißem Fett braten.



Kürbis-Muffins

Zutaten

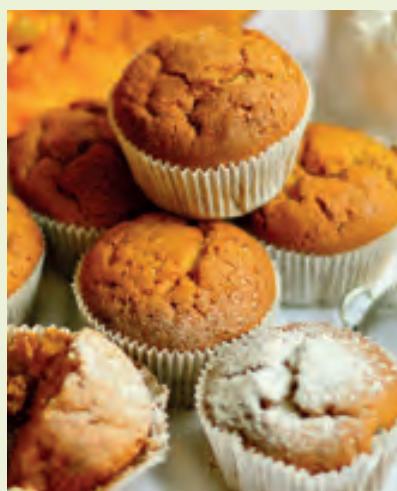
250 g Kürbis
225 g Mehl
je $\frac{1}{2}$ TL Backpulver und Natron
125 g Zucker oder Honig
1 Prise Muskatnuss
1 Prise Salz
6 EL Sonnenblumenöl
125 g Rahm
2 Eier

Zubereitung

Den Backofen auf 200 °C (Heißluft: 170 °C) vorheizen. Kürbis schälen (außer Hokkaido-Kürbis) und mit der Gemüsereibe fein raspeln. Mehl, Backpulver, Natron und Gewürze in einer Schüssel mischen.

In einer anderen Schüssel Zucker, Eier, Öl und Rahm verquirlen; Kürbis unterheben. Die fertige Masse schnell mit der Mehlmischung vermengen, Teig zu 2/3 Höhe in gefettete oder mit Papiermanschetten ausgelegte Muffinformen füllen.

Muffins etwa 25 Minuten backen und mit Staubzucker bestreuen.



Pasta mit Kürbiscreme (vegan)

Zutaten

$\frac{1}{2}$ kleiner Hokkaido-Kürbis oder anderer Kürbis, dann geschält
1 Zwiebel
1 Knoblauchzehe
Öl zum Anbraten
200 ml Mandel- oder Kokosmilch
Salz, Pfeffer, Muskatnuss
250 g Spaghetti oder andere Pastasorte
ev. 1 Bund Salbei

Zubereitung

Den Kürbis entkernen und in Würfel schneiden, in Wasser weichkochen lassen und abseihen. Zwiebel und Knoblauch schälen und klein hacken.

In einer Pfanne Öl erhitzen, Zwiebel und Knoblauch darin glasig anschwitzen, den Kürbis dazugeben und kurz anbraten. Mandel- oder Kokosmilch dazugießen, erhitzen und dann alles pürieren. Mit Salz, Pfeffer und Muskatnuss und eventuell mit gehackten Salbeiblättern würzen. Pasta nach Anleitung zubereiten, mit der Kürbiscreme anrichten und mit Salbeiblättern garnieren. Mit diesem Rezept lassen sich auch Kürbisreste gut verwerten.

Rezepte red und
www.umweltberatung.at/rezepte



Traditionen zum Erntedank

Ein festlicher Höhepunkt im Herbst

Fast alle Kulturen kennen den Brauch des Erntedanks. Die Feste mögen ein wenig unterschiedlich sein, doch der Gedanke ist der gleiche: Die Menschen sagen Danke für die – hoffentlich ausgiebige – Ernte des Jahres.

Schon in der Antike zeigten die Griechen ihre Dankbarkeit für alles, was ihnen die Erde in Form von Getreide, Obst und Gemüse schenkte. Sie opferten Demeter, der Göttin der Fruchtbarkeit, einen Teil dieser Früchte und feierten mehrtägige Feste. Auch im Judentum hat der Brauch eine lange Tradition. Man kennt hier sogar zwei Feiern, die die Ernte betreffen: Schawuot zu Beginn der Getreidernte im Mai bzw. Juni, und Sukkot – auf deutsch Laubhüttenfest – im Herbst nach der Weinlese. Bei den Christen begeht man Erntedankfeste etwa seit dem 3. Jahrhundert, wobei in Österreich im Gegensatz zu Deutschland von kirchlicher Seite

kein einheitlicher Tag dafür vorgesehen ist. In vielen Pfarren feiert man den Erntedank-Gottesdienst am ersten Oktober-Sonntag, es kann aber auch ein anderer Sonntag zwischen Ende September und Ende Oktober gewählt werden.

Lange Traditionen

Aber auch abseits jeder Religion war der Abschluss der Erntezeit in der bäuerlichen Gesellschaft eine passende Gelegenheit, Danke zu sagen. Die Gutsherren und Bauern luden die Menschen, die während des ganzen Jahres auf den Feldern hart gearbeitet hatten, zum Feiern ein.

Ob Feier, Gottesdienst oder Umzug: Erntedank ist in der menschlichen Kultur tief verankert.

Die großzügige Bewirtung mit Speis und Trank, aber auch das Tanzen waren fixe Bestandteile dieser Feste. Während Erntedankfeste in den größeren Städten praktisch nur mehr in den Pfarren als besondere Gottesdienste gefeiert werden, finden im ländlichen Bereich zu diesem Anlass auch heute noch größere Veranstaltungen statt. Rund um die Heiligen Messen werden oft Umzüge, Frühschoppen und Kirtage abgehalten.

Körbe, Kränze, Kronen

Im Mittelpunkt der Feiern stehen Körbe voll mit Brot, Obst und Gemüse, die während der Messe



gesegnet werden. Oftmals werden aber auch Kränze aus Getreideähren geflochten, die mit ihrer runden, geschlossenen Form auf den Jahreskreis hinweisen. Der Höhepunkt in vielen Gemeinden sind allerdings kunstvoll gebundene Erntekronen. Als Grundgerüst dienen Drahtgestelle mit vier oder sechs Bögen auf einer kreisförmigen Basis, die mit viel Geschick geschmückt werden.

Ganz traditionell werden dafür unterschiedliche Getreidesorten – meist Weizen, Hafer und Gerste, je nach Gegend auch Roggen – sowie Buchszweige verwendet. Oft finden außerdem Kräuter, Tannenzweige, Trockenblumen, Maiskolben, Kürbis und ähnliche Pflanzen und Früchte, die länger haltbar sind, Einsatz.

Brot und Wein

Als eines der Grundnahrungsmittel der Menschen steht Getreide als Symbol für das Leben und Lebensmittel schlechthin. Der Anbau von Getreide war es schließlich, der die Menschheit sesshaft werden ließ und somit die Entwicklung von Hochkulturen ermöglichte – und das gilt für fast alle Kontinente und Gebiete der Welt, wo Ackerbau möglich ist. Brot aus den unterschiedlichsten Getreidesorten und -arten, in vielfältiger Form und mit ganz einfachen bis komplexen Rezepten zubereitet, war schon immer die Grundlage von Leben, Gesundheit und Wohlstand.

Vor allem in den Weinbaugebieten, aber nicht nur dort, gehören darüber hinaus Trauben unverzichtbar zum Erntedankfest; als Symbol für den Wein, der stellvertretend für Jesus' Blut beim letzten Abendmahl dient. Weintrauben sind aber auch das klassische Obst der Herbstmonate, weil sie – im Gegensatz etwa zu Äpfeln, Birnen, Nüssen & Co – in ihrer Ursprungsform nicht haltbar sind.

*red korger/Quellen: Erzdiözese Wien,
www.feiertage-oesterreich.at*

Erntekrone auf Siedlerart

In der oberösterreichischen Gemeinde Pregarten im Mühlviertel ist es üblich, dass jährlich ein anderer Verein das Erntedankfest ausrichtet und dabei seine Leistungen präsentieren kann. 2017 wurde der Siedlerverein gebeten, diese Aufgabe zu übernehmen.

An die 30 Siedlervereinsfrauen beteiligten sich an den Vorbereitungen. Bereits das Binden der Erntekrone und die Gestaltung der Kirchendekoration war ein besonderes Erlebnis.

Im Gegensatz zu den üblichen Erntekronen aus Getreide präsentierte der Siedlerverein eine etwas andere Krone: Sie bestand mit Kräutern, Blumen,

Gemüse und Obst ausschließlich aus Produkten aus den Siedlergärten. Am Festtag wurde die Krone mit einem Rasenmäher-Traktor in Begleitung der Siedlervereinsmitglieder zum Stadtplatz gebracht, wo der Umzug vom Musikverein, der Volkstanzgruppe und dem Stadtpfarrer empfangen wurde.

Stadtpfarrer August Aichhorn, selbst Mitglied des SV Pregarten, segnete die Erntekrone, ehe sie begleitet von den Kindergartenkindern und der Goldhaubengruppe in die Stadtpfarrkirche transportiert wurde.

Leopold Pammer, Obmann des SV Pregarten





*Stärken Sie
Ihre Pflanzen!*



multikraft

Multikraft Wurzelgold mit Effektiven Mikroorganismen sorgt für ein aktives Bodenleben, kräftige Wurzeln und erhöht die Widerstandskraft der Pflanzen.

www.multikraft.com

Werbung

Obstsäfte aus dem eigenen Garten

Ernte- und Verarbeitungstipps für fruchtige Genüsse

Warum heute das Saftpressen wieder gefragt ist, welche Obstsorten sich auch für Sturm und Most eignen und wie man im Hausgarten am besten zum eigenen süßen Elixier kommt, weiß Gartenfachberater Klaus Strasser.



David Brunmayr bei der Ernte mit der Obstraupe.

Ein guter Obstgarten sicherte früher die Versorgung mit Obst und Getränken für ein ganzes Jahr. Die Pflege der Bäume oblag meist dem erfahrensten Familienmitglied, denn Missernten bedeuteten Verlust der Eigenversorgung. Für bäuerliche Betriebe konnte ein guter Streuobstgarten einen großen wirtschaftlichen Vorteil bringen – die fleißigsten und besten Knechte wurden daher mit großen „Most-Servituten“ angeworben und ans Haus gebunden.

Heutzutage sind dies keine Gründe mehr, Obstbäume zu pflanzen oder zu erhalten. Aber haben Sie schon einmal Apfel- oder Birnensaft direkt von der eigenen Obstpresse verkostet? Herrlich! Kein noch so beworber „Bio-Naturtrüb-Streuobstsaft“ aus dem Supermarkt kann auch nur annähernd so aromatisch-fruchtig schmecken wie der aus eigenem Obst gepresste Saft.

Saft, Sturm oder Most?

Will man das ganze Jahr seine eigenen hochwertigen Säfte verfügbar haben, gibt es verschiedene Möglichkeiten zur Konservierung. Früher wurde der Presssaft meist zu Most vergärkt, der in Österreich immer noch große Tradition hat. Ein Zwischenprodukt – der Süßmost oder Sturm – ist ein prickelnder Genuss, der in einem Druckfass auch längere Zeit hält. Je weiter die Gärung voranschreitet, umso „geistiger“ wird er, bis er schlussendlich reiner Most ist.

Heutzutage wird vorwiegend Apfel- oder Birnensaft eingelagert. Um nicht zu Most zu vergären, muss der frisch gepresste Saft auf ca. 75 °C erhitzt und dann abgefüllt werden. War früher die Abfüllung in Flaschen Standard, werden heutzutage sogenannte Pouch-Up-Beutel empfohlen. Bei Entnahme des Getränks zieht sich der



Gesammelte Äpfel werden im Holztröge gewaschen.



Die Reinigung in der „Waschstraße“ ist eine Alternative.



Das Saftmobil (Mobile Obstpresse – Der Saftmacher) beim Einsatz im OSOGO.

Beutel zusammen, ohne dass Sauerstoff dazu kommt. Somit besteht keine Gefahr, dass der Saft zu gären beginnt oder gar schimmelig wird. Selbst bei ungekühlter Lagerung bleibt die Qualität über Wochen gleich und die Aromastoffe können sich ungekühlt sogar besser entfalten.

Die mobile Obstpresse kommt

Die wohl einfachste Möglichkeit, Saft oder Most aus dem gesammelten Obst zu pressen, besteht in der Verarbeitung durch einen „Lohnpresser“. Erkundigen Sie sich bei der Gemeinde, beim Siedlerverein oder im Internet, wo es solche Betriebe in Ihrer Nähe gibt. Immer öfter bieten „Mobile Obstpressen“ ihre Dienste – örtlich flexibel – an. Auf Einladung von mehreren Interessierten kommt der Betreiber an einen zentralen Punkt Ihrer Gemeinde und alle, die sich angemeldet haben, können selbst kleinste Mengen (ab 10 kg) verarbeiten lassen. Man wirft die gesammelten Früchte vorne in eine Gosse und in kurzer Zeit bekommt man den fertig verpackten, pasteurisierten Saft vom garantiert eigenen Obst.

Eigene Obstmühle und -presse

Wer lieber selbst Hand anlegen will, kauft sich eine Obstmühle und eine Obstpresse. Das hat den Vorteil, dass man saisonal unterschiedlich reifes Obst stets zum perfekten Zeitpunkt verarbeiten kann. Sogenannte Spin-

delpressen oder Packpressen gibt es mit manueller Bedienung oder mit hydraulischem Antrieb. Immer beliebter werden Hydropressen, die durch einen dehnbaren Balg in einem Metallkorb die Maische (gemahlenes Obst) auspressen. Die einfache Reinigungsmöglichkeit und die bessere Saftausbeute der Hydropresse entschädigen für die höheren Anschaffungskosten. Zum Sterilisieren kann man große Einkochtöpfe verwenden, oder bei umfangreicheren Mengen sogenannte Durchlaufsterilisatoren.

Welches Obst lässt sich verpressen?

Im Grunde kann man fast alle heimischen Obstarten verpressen und zu hochwertigen Säften oder Mosten veredeln. Am gängigsten sind natürlich Äpfel und Birnen. Hier muss man wissen, dass Obst mit höheren Säurewerten mehr Geschmack und Charakter in die Säfte bringt. Mostobst, das als Tafelobst nicht so beliebt ist, kann viele gute Aromen beisteuern. Der Saft wird trotzdem extrem süß! Haben Sie gewusst, dass Saft aus Mostbirnen einen vielfach geschmackvolleren Birnensaft hervorbringt als jener von Speisebirnen? Die adstringierende (bittere, zusammenziehende) Wirkung der Mostbirnen verschwindet durch die Erhitzung.

Gibt es in Ihrer näheren Umgebung einen nicht beernteten Mostbirnbaum? Die Besitzer sind möglicherweise sogar froh, dass die Früchte

verwertet werden? Durch die Versafung retten Sie vielleicht den Baum vor der Rodung, weil er wieder einen Nutzen hat. Exquisite Säfte kann man auch aus Quitten und Weintrauben pressen. All diese Früchte lassen sich untereinander mischen und damit auch Überschüsse sinnvoll verwerten. Schadhafte und schmutzige Früchte haben beim Pressen nichts verloren! Am Sortiertisch trennt man gute von faulen Früchten sowie von Laub und Gras. Packen Sie geerntete Früchte niemals in Plastiksäcke, sondern lagern Sie sie in Jutesäcken oder in Kisten.

Klaus Strasser, Gartenfachberater und Betreiber des Obst-Sorten-Garten Ohlsdorf OSOGO

Empfehlenswertes Saftobst



Äpfel: Bohnapfel, Remo, Rewena, Topaz, Winternrambour, Jonagold, Jonathan, Kronprinz Rudolf, Danziger Kantapfel, Brünnerling, Maunzenapfel, Glockenapfel, Gravensteiner

Birnen: Speckbirne (OÖ Weinbirne), Schweizer Wasserbirne, Luxemburger Birn, Landbirne, Katzenkopf, Gute Luise, Herzogin Elsa, Kiefers Sämling, Salzburger Birn

Quitten



Gabi Strasser bei der Abfüllung des pasteurisierten Safts in Pouch-Up-Beutel.



Der Trester (Presskuchen) wird an Jäger zur Wildtierfütterung weitergegeben.



3-Liter-Pouch-Up-Beutel im Obstsortengarten Ohlsdorf (OSOGO).



Gerätschaft für die Ernte ausborgen

Mit Obstkugeln auf Stielen lassen sich die Früchte sammeln, ohne dass man sich bücken muss. Noch komfortabler geht es mit Auflesemaschinen wie dem Obstigel oder schonender mit der Obstraupe. Diese hat eine durch einen Elektromotor angetriebene Walze, welche das Obst mit weichen Laschen in

die Obstkisten bürstet. Wie mit einem Staubsauger kann man so ohne Anstrengung und ohne Bücken bis zu 1000 kg Obst in der Stunde sammeln. Bei einigen Siedlervereinen oder im Obstsortengarten Ohlsdorf kann man sich Erntehilfen ausleihen.

red strasser

Obsternte ohne Kreuzweh

Mit der Obstraupe kommen Obst und Nüsse rasch und schonend von der Wiese in die Kiste. Jetzt mit dem Gutscheincode „Siedlerobst21“ bis 15. Oktober 2021 bestellen und 5 % ÖSV-Rabatt sichern! Lieferzeit nur 1 Woche.

Online auf shop.organic-tools.com, telefonisch unter 0670/404 707 4 oder per E-Mail an verkauf@obstraupe.at, Organic Tools GmbH, Gahberggasse 5, 4861 Schörfling.



Lukas Griesbacher demonstriert Mitgliedern eines Vereins die Obstraupe und den Sortiertisch.



ORGANIC TOOLS

OBSTRAUPE – DER GEFRÄSSIGE NÜTZLING



WWW.ORGANIC-TOOLS.COM



OBST PRESSEN

EINMAL STEHEN WIR AUCH IN IHRER NÄHE.

- Naturtrüber Apfelsaft – pasteurisiert oder roh, ganz wie Sie es sich wünschen
- Keine Vermischung mit dem Saft anderer Kundinnen und Kunden
- Wir füllen Ihren Saft in die von uns mitgebrachten Bag-In-Boxen zu 5 Litern
- Befüllen Ihrer eigenen Flaschen ist möglich - Schraubverschlüsse mitbringen!
- Gärmost kann direkt in ihr Fass gepumpt werden
- Abrechnung über Maschinenring



Ihren Presstermin bekommen Sie beim Maschinenring:
Frau Marlene Schausberger
Tel: 0590 60 45 510

DETAILS FINDEN SIE UNTER: www.ihr-saftmacher.at

Es war einmal ein Apfel

Dörrobst-Fund aus der Steinzeit in Wien-Oberlaa



Bei archäologischen Grabungen am Stadtrand von Wien stieß man im Jahr 2020 auf einen sensationalen Fund: Auf dem Gebiet einer Siedlung aus der Jungsteinzeit konnten die verkohlten Reste eines gedörrten Apfels geborgen werden. Die bäuerliche Siedlung, die sich im Raum der heutigen Grundäckergasse in Wien-Oberlaa (10. Bezirk) befand, stammt aus der Zeit um 2.400 v. Chr.; somit handelt es sich um den ältesten Nachweis eines Apfels auf Wiener Boden.

Die Forscherinnen und Forscher von der Stadtarchäologie Wien und der Boku (Universität für Bodenkultur in Wien) fanden heraus, dass der Wildapfel gezielt aus den umliegenden Wäldern in die Siedlung gebracht wurde und wahrscheinlich als Wintervorrat dienen sollte.

„Der Apfel ist halbiert und offensichtlich gedörrt worden“, erzählt a.o. Univ.-Prof. Dr. Marianne

Kohler-Schneider, die sich als Archäobotanikerin an der Boku seit vielen Jahren mit Pflanzenresten aus archäologischen Ausgrabungen befasst. „Wir kennen ähnliche Funde aus der Schweiz. Wildäpfel waren in der Jungsteinzeit begehrte Sammelpflanzen und dienten als unersetzliche Vitaminlieferanten in den Wintermonaten. Das Oberlaaer Äpfelchen könnte auch auf einer Darre getrocknet worden, dabei ins Feuer gefallen und anschließend in einer Abfallgrube entsorgt worden sein, in der es nach viertausend Jahren von uns entdeckt wurde.“

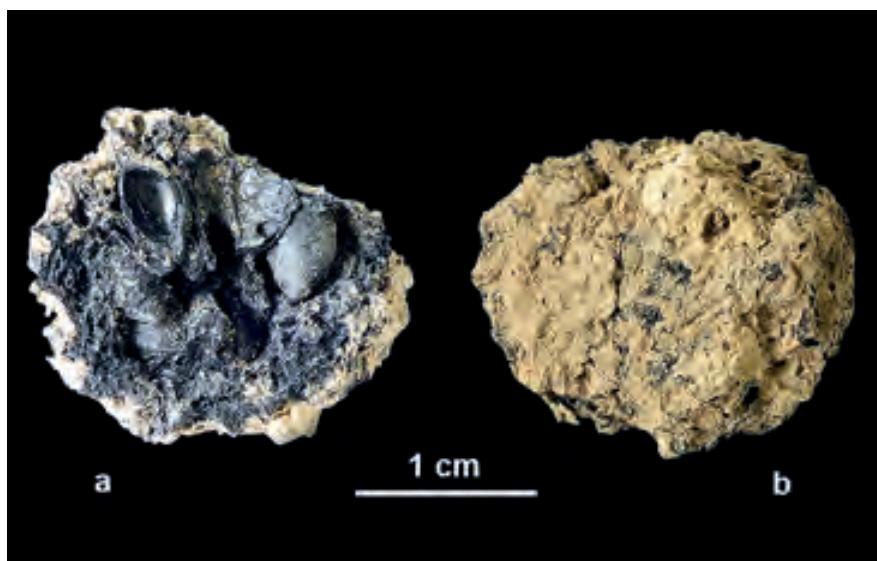
Europäischer Wildapfel

Das Fundstück ist ein Europäischer Wildapfel (*Malus sylvestris*), denn die Vorfahren unserer modernen Kulturapfel – und damit der systematische Obstbau – erreichten erst Jahrtausende später Mitteleuropa. Kulturapfel stammen aus Mittelasien und gehen auf den Altai-Apfel (*Malus sieversii*), zurück, in den wahr-

scheinlich auch andere Wildäpfel wie der Kaukasus-Wildapfel (*Malus caucasica*) und der Europäische Wildapfel eingekreuzt wurden. In den wärmeliebenden Eichwäldern und in den Auwäldern Ostösterreichs waren Europäische Wildäpfel in der Jungsteinzeit weit verbreitet. Der Oberlaaer Apfel dürfte in den Wäldern des Laaer Berges und des Liesingbach-Tals geerntet worden sein.

Mag. Martin Penz, Prähistoriker bei der Stadtarchäologie Wien und Grabungsleiter in Oberlaa, weiß aufgrund weiterer Funde noch mehr: „Neben dem Ackerbau, der sich auf Getreide wie Einkorn, Emmer und Gerste sowie auf Hülsenfrüchte stützte, spielte auch die Haltung von Rindern, Schweinen sowie Schafen bzw. Ziegen eine große Rolle. Außerdem wurde in der Siedlung auch dem Textilhandwerk mit Spinnen und Weben nachgegangen.“

red korger/Quelle: Stadtarchäologie Wien, Universität für Bodenkultur, Wien



Verkohlter jungsteinzeitlicher Apfel aus Oberlaa



Dieser Wildapfel steht heute in Wien/Sievering.

Streifzug durch die Obstbaum-Vielfalt

Mit dem Pomologen Dr. Siegfried Bernkopf im Gespräch

Ob selber pflanzen, vorhandene alte Bäume bestimmen oder einfach genießen – Sortenvielfalt stößt auf fruchtbaren Boden. Mit seinem aktuellen Buch „300 Obstsorten“ hat der renommierte Obstexperte Bernkopf dafür ein umfangreiches Nachschlagewerk geschaffen.

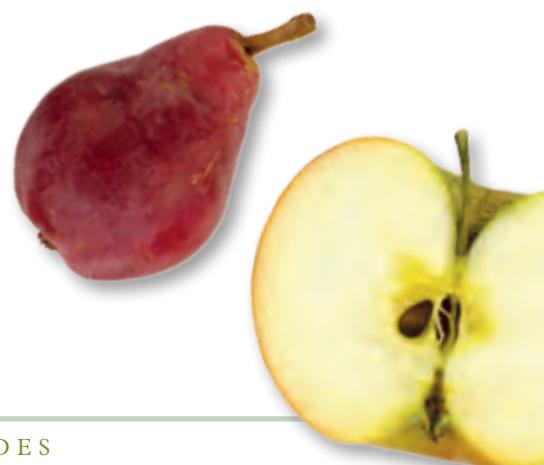
„Die in vier Jahrhunderten gewachsene heimische Obstsorten-Vielfalt ist ein großer Schatz und unverzichtbarer Teil unserer Kultur. Sie soll auch zum Wohle zukünftiger Generationen bewahrt werden“, erklärt Dr. Siegfried Bernkopf sein Ziel. „Wer jemals in den Genuss eines Gravensteiner-Apfels,

eines Landlbirnmostes oder eines Strudels aus der ‘Schartner Rei-Kersch’ gekommen ist, kann ermessen, was für ein kulinarisches Potenzial in den heimischen Obstsorten steckt.“

Wir haben dem Pomologen aus aktuellem Anlass drei Fragen gestellt:

In Ihrem neuen Werk „300 Obstsorten“ beschreiben Sie Obstsorten, die regional typisch sind, Sie erwähnen sogar jeweils die Standorte der beschriebenen Sorten. Diese sind allesamt in Oberösterreich. Gedenken Sie zahlreichen vorgestellten Obstsorten auch in anderen Regionen Österreichs und wie anwendbar ist Ihr Buch etwa für einen Steirer oder eine Niederösterreicherin?

Ich kenne von den Bundesländern die Sortensituation in Oberösterreich am besten. Die Sortenbeschreibung bezieht sich auf ein Fruchtmuster eines konkreten Baumes unter Angabe der jeweiligen Gemeinde. Daraus lässt sich abschätzen, welche klimatische Situation am Baumstandort vorherrscht. Ein großer Teil der im Buch beschriebenen Tafelobstsorten kommt aber nicht nur in Oberösterreich vor. So sind z. B. die steirischen Lokalsorten „Ilzer Rosenapfel“ („Ilzer Weinler“) und „Kronprinz Rudolf“ in ganz Österreich zu finden. Natürlich gibt es Sorten, die nach wie vor gewisse Verbreitungsschwerpunkte



haben. „Braunauer Rosmarin“ und „Salzburger Rosmarin“ kommen vorwiegend in Oberösterreich und Salzburg vor. Die Sorte „Roter Pogatschäpfel“ (syn. „Haslinger“, „Brixner Plattling“) findet man meist im Burgenland und in der Steiermark, mit Streuvorkommen in den restlichen Bundesländern.

Die Sorten wandern, national und international. Das heißt, dass etwa durch Edelreisertausch einst rein lokale Sorten im Laufe der Jahre eine weite Verbreitung erreichen können. Hinzu kommt der Verarbeitungsaspekt. In den Siedlergärten wird man so gut wie keine Mostobstsorten antreffen, sehr wohl aber in den bäuerlichen Obstgärten.

Verraten Sie uns bitte drei Ihrer liebsten Apfel- und Birnen-Sorten und warum Sie gerade diese besonders schätzen!

Drei auszuwählen ist nahezu unmöglich. Von den Tafelapfelsorten schätze ich solche mit sortenspezifischer Würze (Geschmack). Dazu gehören Gravensteiner, Topaz, Cornwalliser Nelkenapfel, Ananas-Renette, Adams Parmäne u.a. Dann gibt es Apfelsorten, die gut schmecken und noch dazu universal (für Tafel, Küche, Saft und Most) verwendbar sind, etwa Danziger Kantapfel und Florianer Rosmarin.

Bei den Tafelbirnen liebe ich die Herbstbirnen am meisten, egal ob das Fruchtfleisch schmelzend ist oder nicht. Sie sind meist bedeutend aromatischer als Birnen, die erst zu Weihnachten genussfähig werden.

Beispiele sind Gute Luise, Köstliche von Charneau, Herzogin Elsa, Salzburger Birne, Starkrimson, Gellerts Butterbirne und Boscs Flaschenbirne. Ich freue mich jedes Jahr darauf, wenn Ende Juli die kleinen Naglitzbirnen mit ihrem zarten Muskatgeschmack reif werden, weil es die ersten reifen Tafelbirnen sind.

**In Hinblick auf den Klimawandel:
Gibt es aus ihrer Sicht auch beim Obst Klimagewinner oder wird es in Zukunft für uns schwieriger werden, gesunde und gehaltvolle Früchte zu ziehen?**

Der Klimawandel macht sich vorerst primär durch Austrocknung der Böden bemerkbar. Das führt zu einer schlechten Nährstoffversorgung und verringerter Assimilation. Die Bäume schwächeln dahin und zeigen verminderte Widerstandskraft gegenüber Krankheitserregern (Pilze, Bakterien, Viren) und tierischen Schädlingen.

Während man bei den meist wenigen Bäumen in den Siedlergärten einen Wassermangel im Boden ausgleichen kann, ist das bei bis zu 40 m hohen Mostbirnbäumen in den Streuobstgärten kaum realisierbar. Die tatsächliche Auswirkung des Klimawandels auf die verschiedenen Obstsorten liegt derzeit weitgehend im Dunkeln. Deshalb ist hier dringender Forschungsbedarf gegeben. Es scheint jedenfalls so zu sein, dass vor allem die Birne zu den Verlierern gehört, weil der Klimawandel die Ausbreitung von Phytoplasmen begünstigen dürfte, die den Birnenverfall verursachen.

red schu



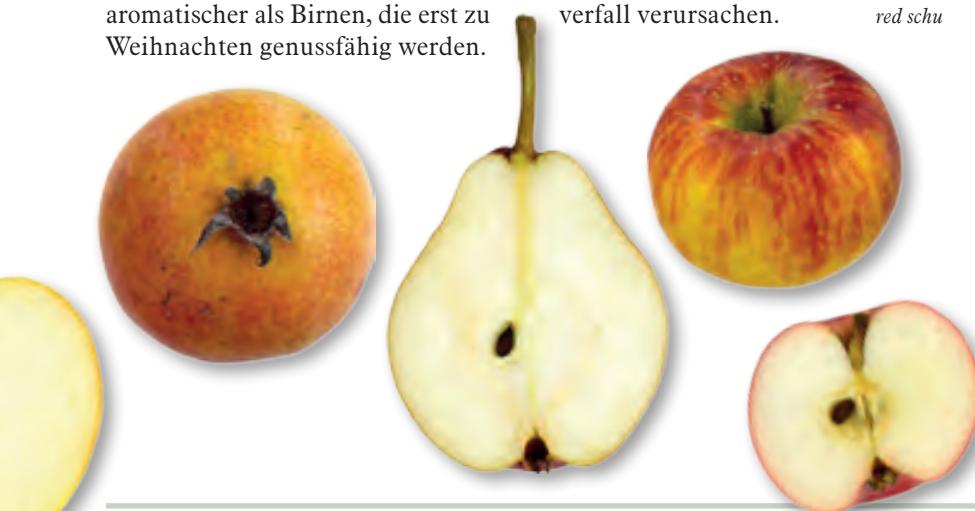
BUCHTIPP

Zu Beginn des Buches wird die Bestimmung von Fruchtmerkmalen genau erklärt. Danach ist man in der Lage, die nachfolgenden 300 Obstsorten mit einer Frucht in der Hand abzugleichen. Unterstützt wird jedes Fruchtporträt durch aussagekräftige Fotos aus verschiedenen Perspektiven, damit Verwechslungen ausgeschlossen werden können. Gibt es Sorten, die der vorgestellten Fruchtsorte ähnlich sind, werden diese zusätzlich erwähnt. Ein großes Plus sind die Informationen zu Wuchsstärke, Kronenform, Anfälligkeit für Krankheiten und Schädlinge, Frosttoleranz sowie Ernte- und Genussreife. Sie erleichtern die Auswahl neuer Obstbäume ungemein.

300 Obstsorten

Ein Streifzug durch die oberösterreichische Obstbaum-Vielfalt

Siegfried Bernkopf, 344 Seiten
ISBN 978-3-99113-169-4
Preis: € 34,90 Euro, Trauner Verlag



TECHNIK IM TREND

Ein Haus für den Igel

Erfahrungsbericht aus der Heimwerkerei

Ob gekauft oder
selbst gebaut: Im
Igelhaus fühlen
sich die kleinen
Stacheltiere wohl.

Wir alle lieben ihn – den nützlichen, putzigen Igel! Jetzt im Herbst sucht sich das sympathische Stacheltier sein Winterquartier. Gartenfachberater Johann Hamedinger baut gemeinsam mit seinem Enkel ein Igelhaus.

Im vorletzten Jahr bemerkten wir bereits, dass sich ein Igel in unserem Garten beim Kompostplatz aufhält. Dort haben wir große Haufen von Laub zusammengetragen. Darin nisteten sich der Igel und viele nützliche Würmer und Käfer ein. In den Wintermonaten konnten wir den Igel nicht mehr bemerken, er wird sich damals sicherlich in seinen wohlverdienten Winterschlaf zurückgezogen haben.

Als wir im darauffolgenden Frühjahr „unseren“ Igel wieder im Garten sahen, war die Freude sehr groß. Die ganze Familie, von den Enkeln bis zu den Großeltern, wollte unbedingt ein Zuhause für ihn errichten, um ihn dauerhaft anzusiedeln.

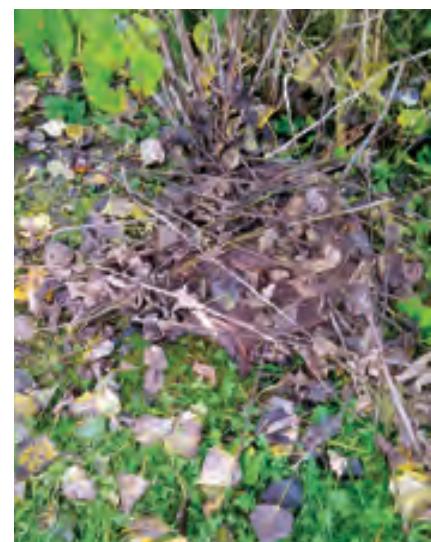
Das gekaufte Igelhaus

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, dem Igel eine Behausung zur Verfügung zu stellen. Im Fachhandel werden unter anderem fertige Häuser oder Geflechthäuser angeboten. Wir haben uns zunächst für ein solches gekauftes Schutzhäuschen (Marke Wildlife-World) in der Größe von 22 x 59 x 53 cm entschieden. Dieses Igelhaus ist eine natürliche und sichere Behausung. Es ist robust und hat einen rostfreien Stahlrahmen sowie ein wassererdichtes Dach aus natürlichen Materialien. Der Tunnel schützt vor Feinden. Ein ruhiger, windgeschützter Platz neben dem Komposthaufen und der angrenzenden Hecke schien uns passend

zu sein. Dort sollte genügend natürliche Nahrung wie Nacktschnecken, Würmer etc. zu finden sein. Das Igelhaus deckten wir mit kurz geschnittenem Gras und Blättern zur Tarnung ab. Für die Überwinterung bedeckten wir das Haus zusätzlich mit Ästen und verankerten diese mit Zeltheringen am Boden.

Ansiedelung gelingt und Igellvilla entsteht

Im nächsten Jahr bemerkten wir eine ganze Igelfamilie, bestehend aus einem großen Exemplar und drei kleinen Jungtieren. Sie spazierten eines Abends durch unseren Garten. Jetzt wussten wir, dass sich der Igel





niedergelassen hatte. Alle Familienmitglieder waren begeistert! Es spornte uns an und wir gingen ans Werk, eine massive Holzhütte für unsere Igel zu bauen. Die Größe scheint nicht wichtig zu sein, zu klein sollte der Bau aber nicht ausfallen, damit ein ganzer Igel-Clan das Haus bewohnen kann.

Der Eingang sollte verwinkelt sein, damit sich weder Katzen noch andere Räuber Zutritt verschaffen können. Auch soll die Behausung keinen Boden haben, denn der Igel verrichtet dort sein Geschäft; ist ein eingebauter Boden vorhanden, beginnt dieser übel zu riechen – das stört den Igel selbst und er zieht wieder aus. Ohne Boden versickert alles im Erdreich und die Igel-Familie ist glücklich. Dieser Tipp stammt von der Wildtierstation „Igelhof Aurachtal“ in Altmünster. Befüllt haben wir zuletzt die Behausung (nur in den Schlafkammern) mit Stroh.

Seither leben in unserem Garten mehrere Igel und helfen uns bei der Bekämpfung von Plagegeistern wie Engerlingen und Schnecken. Unser gemeinsames Projekt hat uns in der Familie einander und gleichzeitig der Natur näher gebracht. Der Igel ist ein äußerst liebenswerter und nützlicher Geselle, seine und unsere Familie leben nun in bester Nachbarschaft.

Obmann Johann Hamedinger, SV Ohlsdorf

I heiz' mir noch lang ordentlich ein.

Bestellhotline
0800 / 222 810 22

vitatherm
Wärme für heute. Wärme für morgen.

TÜV AUSTRIA TESTERGEMEDE

Vitatherm. Mit TÜV Austria geprüften Testergebnissen mein-vitatherm.at

Klimaneutral KREUZMAYR Der Umwelt zuliebe

Unsere Produktpalette macht Sie sicher:
Heizöl • Diesel • Biodiesel • Schmierstoffe • Pellets • Strom
Festbrennstoffe • AdBlue • Photovoltaik • Gerätebenzin • Gas

Werbung

Der WASSEREXPERTE bietet die besten Lösungen für:

- **Sauberer Trinkwasser**
- **Belebtes Wasser für das Haus**
- **Stabiles Wasser im Pool u. Biotop**
- **Kräftiges Pflanzenwachstum**

**Kontaktiere: Heinz Breuer, A-4813 Altmünster, Großalmstr. 50
0664 21 24 262 oder heinzbreuer@a1.net**

Werbung



AUF NUMMER SICHER

Fallen im Haushalt entschärfen

Der Großteil aller Unfälle in Österreich passiert weder bei der Arbeit noch im Straßenverkehr, sondern im vermeintlich sicheren Zuhause. Viele Verletzungen lassen sich allerdings vermeiden, wenn man ein paar einfache Tipps befolgt.

Junge Familien bemühen sich in vielen Bereichen um die Sicherheit von Kindern: Schutzgitter für den Herd, verschließbare Fenster, Absperrungen von Treppen, gesicherte Läden für Messer & Co und vieles andere mehr sollen die Kleinsten vor allen möglichen Gefahren schützen.

Anders sieht die Situation beim Wohnen für ältere Menschen aus. Hier sind Teppichkanten, Haustiere und lose Kabel als Stolperfallen die häufigsten Unfallauslöser. Altersgerechte Wohnraumgestaltung heißt das Zauberwort, doch „zu einer wirklichen Auseinandersetzung mit der Thematik kommt es in der Regel

erst im Zusammenhang mit Leidenserfahrungen“, weiß man im Kuratorium für Verkehrssicherheit.

Auf sicheren Beinen

Offen liegende Kabel und Teppiche mit hohen Kanten werden am besten ganz entfernt. Teppiche können mit rutschfesten Unterlagen gesichert werden; auch in Nassbereichen können derartige Maßnahmen (nicht nur für die Senioren-Generation!) Stürze vermeiden. Leuchtstreifen oder Lampen machen Stufen deutlicher erkennbar, vor allem, wenn man nicht mehr so gut sieht. Im Optimalfall wird das Licht mittels

Bewegungsmelder automatisch aktiviert. Geländer bzw. Handläufe – wenn möglich auf beiden Seiten einer Treppe – geben Halt und Sicherheit. Im Badezimmer und auf der Toilette erfüllen Aufstehhilfen einen ähnlichen Zweck. Für den Brandfall sollten in jedem Haushalt Feuerlöscher vorhanden sein; mit der Installation von Rauchmeldern lässt sich so mancher Unfall mit Feuer überhaupt vermeiden.

Hoch hinauf

Leitern stellen bei Unfällen in Haus und Garten ein spezielles Risiko dar. Nur mit festem Stand sind sie eine sichere Arbeitshilfe. Die obersten drei Stufen sind jedoch tabu, denn von dort kann man zu leicht seitwärts oder vornüber kippen. So verlockend es auch scheint, einen möglichst großen Umkreis ohne Umstellen der Leiter zu bearbeiten, so gefährlich kann das werden ... dann lieber einmal mehr hinuntersteigen und einen halben Meter weiter rechts oder links wieder hinaufklettern. Die beste Vorbeugung gegen Stürze mit oder von der Leiter ist die Absicherung der Leiter mit Seilen und die Personensicherung mit Gurten, sofern höher als 2 Meter über dem Boden gearbeitet werden muss.

Achtung, scharf!

Beim Umgang mit Scheren, Äxten, Sensen oder anderen scharfkantigen Geräten im Garten schützt entsprechende Kleidung vor tiefen Schnitt-



Scharfe Werkzeuge und Leitern sind nur zwei von vielen Gefahrenquellen in Haus und Garten.



wunden. Neben festen Handschuhen und rutschfesten Schuhen sind lange Ärmel und lange Hosen empfehlenswert. Schutzbrillen verhindern schlimme Augenverletzungen durch Äste oder Splitter.

Entfernen Sie vor dem Rasenmähen „Fremdkörper“ im Gras, z.B. Steine, Aststücke oder harte Gegenstände. Rasenmäher und Motorsensen könnten diese sonst mit hoher Geschwindigkeit wegschleudern und damit ernsthafte Verletzungen verursachen.

red körger/Quellen: VVÖ Versicherungsverband Österreich, Kuratorium für Verkehrssicherheit

So können Sie Unfälle im Haushalt vermeiden

- Erledigen Sie eine Tätigkeit nach der anderen und setzen Sie Prioritäten. Multitasking klingt zwar modern, aber im Grunde können sich nur wenige Menschen auf mehr als eine Sache gleichzeitig konzentrieren.
- Achten Sie auf Ihre Beweglichkeit: Wer regelmäßig Gleichgewicht, Kraft und Ausdauer trainiert, kann Stürzen besser vorbeugen.
- Lassen Sie sich nicht hetzen! Planen Sie beispielsweise fürs Heimwerken bereits vorab genügend Zeit ein, damit Sie in Ruhe arbeiten können!
- Vermeiden Sie Telefonate, während Sie den Haushalt erledigen.
- Bleiben Sie gelassen, auch wenn das Mobiltelefon klingelt oder jemand an der Wohnungstür läutet. Bei den meisten Anrufern reicht es, wenn man einige Minuten später zurückruft; und Besuche können auch ein paar Sekunden warten.

ALLES WAS RECHT IST

Der Rechtsberater informiert

Mein Nachbar baut: Wer haftet für Schäden?



Wenn auf dem Nachbargrundstück gebaut wird, geht das an der eigenen Liegenschaft nicht immer spurlos vorüber. Sollte im Zuge der Bautätigkeit ein Schaden entstehen oder drohen, kann eine Unterlassung der Bautätigkeit nur gefordert werden, wenn diese baubehördlich nicht bewilligt wurde. Im Gefährdungsfall kann dann auch als Sofortmaßnahme eine Unterlassung durch das Bezirksgericht begehrts werden.

Im Regelfall wird aber eine Baubewilligung vorliegen, sodass die beeinträchtigten Nachbarn lediglich Ersatzansprüche geltend machen können – etwa für Beseitigung der eingetretenen Schäden bzw. Verschmutzungen. Hier ist zunächst festzustellen, gegen welche Person Geschädigte ihre Ansprüche geltend machen können. Oftmals sind bei einer Bautätigkeit mehrere Unternehmen am Werk, und es kommt regelmäßig vor, dass die Verantwortung für die Verursachung eines Schadens von einem ausführenden Unternehmen auf ein anderes geschoben wird. Adressat jeglicher Ersatzansprüche der Geschädigten ist nun

der Bauwerber/Bauführer, also jene Person, in deren Namen und Auftrag die Bautätigkeit durchgeführt wird. Sie ist für die ordnungsgemäße Ausführung der Bautätigkeit verantwortlich, und auch dafür, dass durch die Bautätigkeit niemand zu Schaden kommt – also auch nicht die Nachbarn. Der Bauwerber/Bauführer wird in der Regel der Eigentümer jenes Grundstückes sein, auf dem die Bautätigkeit durchgeführt wird. Durch Akteneinsicht im baubehördlichen Bewilligungsverfahren kann festgestellt werden, welche Person um die baubehördliche Bewilligung angesucht hat.

Bei Eintritt eines konkreten Schadens (z.B. technische Beschädigung, Verunreinigung) besteht ein Anspruch auf Schadenersatz gegen den Bauführer. Dieser kann die eingetretenen Schäden beheben (lassen). Tut er das nicht, so ist er zum Ersatz der Behebungskosten verpflichtet. Im letzteren Fall werden die Ersatzansprüche zweckmäßigerweise erst nach Abschluss der Bautätigkeit gesamt zu beziffern und geltend zu machen sein.



FRYSAK & FRYSAK
Rechtsanwalts-Partnerschaft
Wagramer Straße 81/1, 1220 Wien
NEUES DONAUZENTRUM
Telefon: 01/203 23 80, 01/203 51 80
Telefax: 01/203 77 60
E-Mail: ra@frysak.net

Dr. Ulrich Frysak steht als Partner der Frysak & Frysak Rechtsanwalts-Partnerschaft und als rechtsfreundlicher Vertreter des Österreichischen Siedlerverbandes für ein rechtsfreundliches Einschreiten nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung gerne zur Verfügung.

Bäume für die Zukunft

Wenn sich die Gärten wandeln

Einige Bäume haben an exponierten Standorten schon bewiesen, dass sie Hitze und Trockenheit, aber auch Starkregen aushalten. Diese Arten gilt es vermehrt zu pflanzen, sollen sie doch Jahrzehnte überdauern.

Als kühle Schattenspender sind Bäume heiß begehrte – bald mehr denn je! Sie können unendlich viel mehr als ein Sonnensegel. Gefühlte zehn Grad kühler ist es unter einem großen, alten Baum. In Hausgärten sollte man bei der Auswahl jedoch die Größe nicht außer Acht lassen.

Sind große Bäume gefährlich?

Flachwurzler wie die Fichten gehören in den Wald und nicht in den Garten. Ein Nussbaum, der zu nahe am Haus steht, kann Probleme verursachen: Schade, wenn dann alle paar Jahre große Äste abgeschnitten werden müssen. Bei hohen Kirschbäumen wird gerne der Stamm gekürzt. In

wenigen Jahren ist der Baum zwar wieder so hoch wie zuvor, doch an der Schnittstelle dringt Wasser ein. Das ist auch fast immer bei nicht fachgerecht geschnittenen Birken der Fall. Sie fangen an der Schnittstelle zu faulen an und werden zur Gefahr.

Bäume für den Hausgarten

Wer ein bisschen Platz hat, sollte einen Baum pflanzen, der auch aussieht wie ein Baum. Ein Hausbaum ist ein Gestaltungselement mit vielen Funktionen. Er darf mit Farbe, Form und Wuchseigenschaften auftrumpfen, kann also ruhig etwas Besonderes sein. Hier ein paar „richtige“ Bäume,



Spitzahorn, Sorte 'Drummondii'

die aber trotzdem nicht in den Himmel wachsen und robust sind:

- **Der Feldahorn** (*Acer campestre*) mit seinen essbaren Blättern wird bis 15 m hoch und hat eine kegelförmige Krone.
- **Spitzahorn-Sorten** gibt es mit rotem Laub ('Crimson King') oder mit weiß geränderten Blättern ('Drummondii').
- **Amberäume** (*Liquidambar* sp.) zeigen sich in schier unüberschaubarer Fülle.
- Die **Blumenesche** (*Fraxinus ornus*) zieht von April bis Juni mit ihren wie Blumensträuße aussehenden Blütenrispen alle Blicke auf sich.
- Der **Taschentuchbaum** (auch Taubenbaum genannt, *Davida*



Links: Birken brauchen Platz. Diese Goldbirke steht im Botanischen Garten Frankenburg; Mitte: Eisenholzbaum; rechts: Spitzahorn 'Drummondii'

involucrata) besticht mit seinen weißen Scheinblüten, die wie Tauben oder Taschentücher aussehen. Er bevorzugt einen warmen, geschützten Standort.

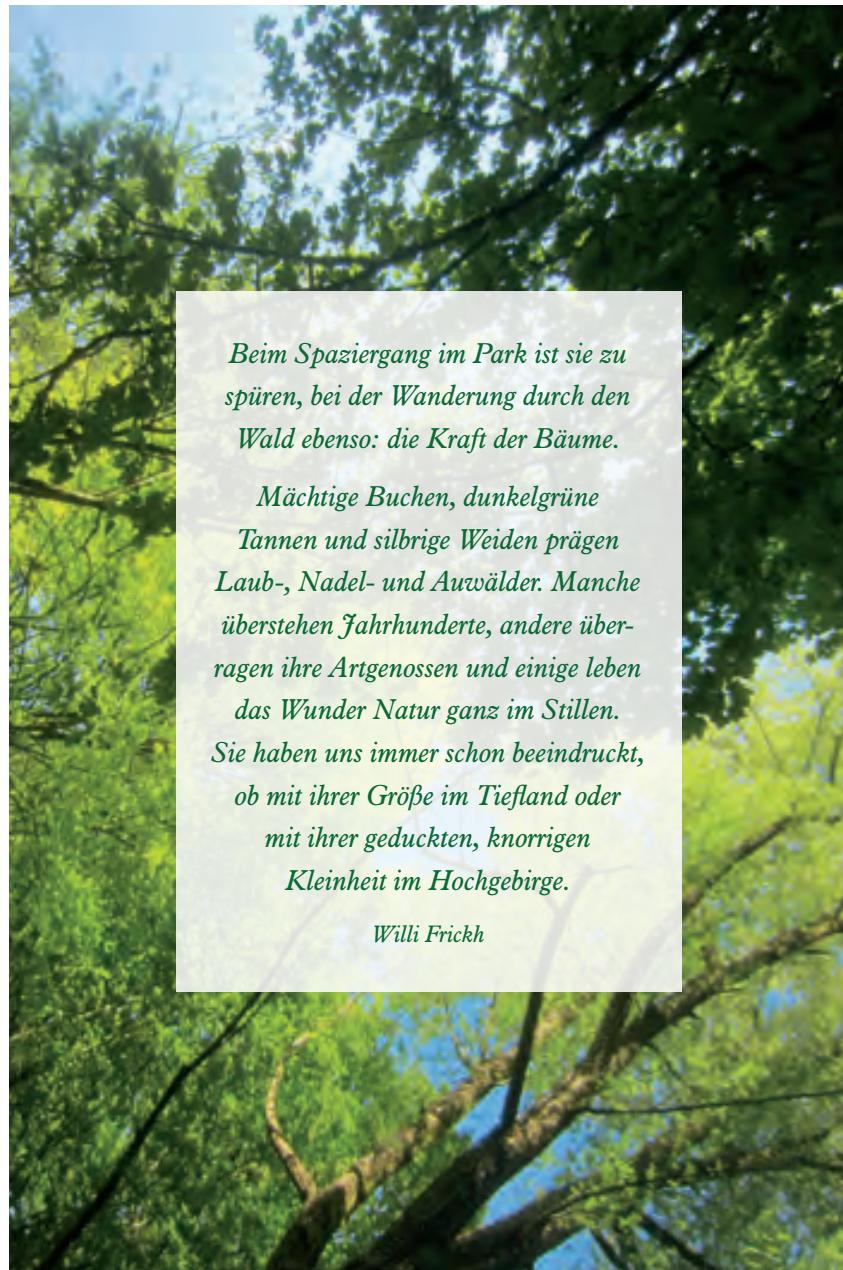
Ziemlich kleine Bäume

Viele strauchartige Ziergehölze gehen auch als Bäume durch – ein Flieder etwa, ein Perückenstrauch oder eine Kolkwitzie. Dazu gibt es noch viele kugelige, hängende und säulenförmige Sorten und formierte Gehölze. Es folgt eine Auswahl schöner gartentauglicher und klimafitter Kleinbäume, sie haben sich aufgrund der milderer Winter oder durch ihre Trockenheitstoleranz durchgesetzt:

- **Blutpflaume** (*Prunus cerasifera 'Nigra'*)
- **Eisenholzbaum** (*Parrotia persica*)
- **Blasenbaum** (*Koelreuteria paniculata*)
- **Judasbaum** (*Cercis siliquastrum*)
- **Scheinbuche** (*Nothofagus antarctica*)
- **Ölweide** (*Elaeagnus x ebbingei*)
- **Bergkirsche** (*Prunus sargentii*)
- **Magnolien**, Zieräpfel, ...

Bei wenig Platz kann man auch das Schöne mit dem Nützlichen verbinden und einen Obstbaum pflanzen. Die Auswahl ist groß. Ein Apfelbaum, auf dem mehrere Sorten veredelt sind, hat etwas Paradiesisches.

Willi Frickh



ASCHAUER
ELEKTROTECHNIK

Peiskam 31, A-4694 Ohlsdorf
Tel.: 07612 / 47222
office@aschauer-elektrotechnik.at

www.aschauer-elektrotechnik.at

Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten

Werbung

pro 1 kWp max.
250 €*
PV-Förderung

pro 1 kWh max.
200 €*
Speicher-Förderung

Aktionspreise PV:*

5 kWp ab	5.650 €**
10 kWp ab	11.000 €**
20 kWp ab	14.800 €**

* Aktion gültig ab April bis Dezember 2021
lt. Förderrichtlinien OeMAG oder Klien
** Investitionskosten bei bewilligter Förderzusage

Gartenkalender für den Herbst

QUER DURCH DEN GEMÜSEGARTEN

Der Gartenfachberater schaut genauer hin



Heute noch ein Bäumchen pflanzen!

Von Willi Frickh

Hoch gesteckt sind sie ja, die Klimaziele. Man fragt sich nur, wer sie umsetzen soll ... Die Antwort muss lauten: Wir! Wir müssen endlich etwas tun. Wir können nicht warten, bis die anderen etwas tun.

Aber wie geht das in der Roten Zone, am Fuße der Hangwässer, in der Hagelschneise oder im Trockengebiet? Am besten fangen wir mit dem an, was wir gut können: einen Baum zu pflanzen, zum Beispiel. Wir alle wissen, wie gut Bäume für das Klima sind, besonders die großen, besonders an asphaltierten Straßen und auf betonierte Plätzen. Schön kühl ist es an einem heißen Tag unter einem großen Baum.

Weil so ein Baum aber lang zum Wachsen braucht, sollten wir ihn lieber gleich pflanzen. Heute noch!

„Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“, soll Martin Luther einst gesagt haben. Die Welt selber wird nicht untergehen. Aber unsere Welt, wie wir sie kennen und lieben, könnte sich verändern. Es wird zu lange zu heiß und zu trocken sein, das Wasser wird zu schnell kommen und zu viel auf einmal.

Mit unseren Gärten aber leisten wir einen Beitrag, das Klima zu retten. Allerhöchste Zeit also, einen Baum zu pflanzen. Jetzt!

Jeder Baum
ist ein Beitrag
zum Klima-
schutz!

Oktobe 2021

Gemüse für den Winter

Die Zeiten, als der Garten im Winter ruhte, sind vorbei. Die Beete sollten nicht unbedeckt sein. Wer keine Gründüngung gesät hat, kann noch Spinat oder Feldsalat anbauen. Manche schwören darauf, schon jetzt Karotten anzubauen. Sie wachsen besser an als im Frühling und haben dann einen Vorsprung. Schnitt- und Pflücksalate kann man säen, wenn man keine Pflänzchen mehr bekommt, und die Asia-Salate sind für die Winterernte sehr empfehlenswert. Ob der gefranste 'Mizuna' oder Senfkohlarten wie 'Red Giant' – sie verleihen dem Wintersalat Frische und Würze.



Schwarzwurzeln ernten

Sobald sich die Blätter verfärbten, können Schwarzwurzeln vorsichtig mit der Grabgabel geerntet werden. Wird im Winter das Beet mit Stroh oder Laub zugedeckt, kann man, wenn es das Wetter zulässt, laufend bis April ernten. Bei Wühlmausgefahr ist es meist besser, die Wurzeln in feuchtem Sand im Keller zu lagern.

Hinweise zum Lesen des Kalendariums

♒ Wassermann	♌ Löwe
♓ Fische	♍ Jungfrau
♈ Widder	♎ Waage
♉ Stier	♏ Skorpion
♊ Zwillinge	♐ Schütze
♋ Krebs	♑ Steinbock
● Neumond	○ Vollmond
☽ zunehmender Mond, erstes Viertel	☾ abnehmender Mond, letztes Viertel

Die **PFLANZZEIT** ist mit **grünen Balken** dargestellt.

Beginnstigte Tage:	
Blatt	Frucht
Wurzel	Blüte

1 Freitag	🍎	♌	Hauptpflanzzeit für Obstbäume und -sträucher.
2 Samstag	🍎	♌	Tomatenlaub auslichten, damit die Früchte ausreichend Sonne bekommen.
3 Sonntag	🥕	♏	Chicoréewurzeln bis zum Antrieben in feuchten Sand einschlagen.
4 Montag	🥕	♏	Laubkompost für Moorbeetpflanzen anlegen.
5 Dienstag	🥕	♏	Wurzelgemüse wie Sellerie, Karotten, Rote Rüben und Schwarzwurzeln in Sandmieten einlagern.
6 Mittwoch ● 21.32 Uhr	✿	〽	Kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig!
7 Donnerstag	✿	〽	Vogelnistkästen jetzt vor dem Winter gründlich mit Wasser reinigen.
8 Freitag	🌿	♏	Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
9 Samstag St. Dionysius	🌿	♏	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
10 Sonntag	🍎	♐	Beerengehölze und Wildobst wie Felsenbirne und Dirndl pflanzen.
11 Montag	🍏	♐	19.16 Uhr: Ende der Pflanzzeit
12 Dienstag	🥕	♌	Pastinaken, Schwarzwurzeln und Topinambur können im Winter im Beet bleiben.
13 Mittwoch ☽ 05.26 Uhr	🥕	♌	Kartoffeln getrennt von Äpfeln einlagern, da diese das Austreiben der Kartoffeln fördern.
14 Donnerstag	✿	〽	Stauden und Rosen anhäufeln und mit Reisig schützen.
15 Freitag Hl. Theresia	✿	〽	Kletterrosen verjüngen, indem die langen alten Triebe zurückgeschnitten werden.
16 Samstag St. Gallus	🌿	♓	Winterportulak und Asiasalat (Mizuna) im Glashaus oder Frühbeet säen.
17 Sonntag	🌿	♓	Mangold anhäufeln, dann kann lange geerntet werden.
18 Montag St. Lukas	🌿	♓	Endivien samt Wurzeln in Sand-Erdmieten einlagern, ins Gewächshaus pflanzen oder mit Vlies schützen.
19 Dienstag	🍎	♍	Baumstämme mit Lehm-Schachtelhalm-Algenkalk-Anstrich schützen und stärken.
20 Mittwoch ○ 16.58 Uhr, St. Wendelin	🍎	♍	Bei Vollmond geerntet, ist Obst besonders aromatisch und auch gut lagerfähig.
21 Donnerstag	🥕	♌	Pastinaken können überwintern und im 2. Jahr geerntet werden.
22 Freitag	🥕	♌	Wurzelgemüse in Sandmieten einlagern, dazwischen gestreutes Steinmehl verhindert Schadbefall.
23 Samstag St. Severin	✿	♊	Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
24 Sonntag	✿	♊	Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig! Kübelpflanzen ins Winterquartier bringen.
25 Montag	✿	♊	Gladiolen- und Dahlieneinknollen aus der Erde holen und einlagern. 23.01 Uhr: Beginn der Pflanzzeit
26 Dienstag Nationalfeiertag	🌿	♋	Hecken, die jetzt gepflanzt werden, treiben im Frühjahr bereits gut an.
27 Mittwoch	🌿	♋	Winterportulak und Asiasalate im Gewächshaus pflanzen.
28 Donnerstag ☽ 22.06 Uhr	🍎	♌	Obstbäume jetzt pflanzen, nur Marillen und Pfirsiche erst im Frühjahr.
29 Freitag	🍎	♌	Neu gepflanzte Bäume mit kräftigem Stock stützen und vor Wildfraß schützen.
30 Samstag	🍎	♌	Letztes Fruchtgemüse ernten, Hokkaidokürbisse vor den Nachtfrosten einlagern.
31 Sonntag St. Wolfgang, Reformationstag	🥕	♏	Kompostbeschleuniger fördern die Umwandlung von Gartenabfällen in wertvolle Komposterde.

1	Montag Allerheiligen			Rote Rüben, Karotten, Kren und Sellerie in Sand-Erdmieten einlagern.
2	Dienstag Allerseelen			Bei wurzelnackten Rosen Wurzeln vor dem Pflanzen um 1/3 einkürzen und 24 Stunden einweichen.
3	Mittwoch			Bei offenem Boden können noch Frühlingsblumen-zwiebeln gepflanzt werden.
4	Donnerstag ● 22.16 Uhr			Kohlsprossen und Grünkohl bleiben im Winter im Beet. Brokkoli, Wirsing, Mangold und Endivien einlagern.
5	Freitag			Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
6	Samstag St. Leonhard			Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig! Obstgehölze vor Wildfraß schützen.
7	Sonntag			Bei offenem Boden können Obstbäume und Beerengehölze gepflanzt werden.
8	Montag			Gartengeräte und -werkzeuge reinigen und warten. 02.05 Uhr: Ende der Pflanzzeit
9	Dienstag			Schneckeineier freilegen, damit sie erfrieren oder gefressen werden.
10	Mittwoch			Rosen anhäufeln und mit Reisig abdecken.
11	Donnerstag ● 13.47 Uhr, St. Martin			Wintergrünen Skimmien im Topfbereich einen Winterschutz anlegen.
12	Freitag			Samenstände von Stauden dienen im Winter als Vogelfutter.
13	Samstag			Bei Nachfrösten Endivien und Spinat mit Vlies schützen.
14	Sonntag			Chicoréewurzeln zum Antreiben in Kübeln pflanzen, kühl und dunkel stellen.
15	Montag St. Leopold			Abgeerntete Beerensträucher auslichten und mit frischem Kompost versorgen.
16	Dienstag Hl. Gertrud			Herbsthimbeeren nach der Ernte bodennah abschneiden.
17	Mittwoch			Pastinaken und Schwarzwurzeln im Freiland mit Laubabdeckung schützen.
18	Donnerstag			Eingelagertes Wurzelgemüse regelmäßig auf Schadbefall kontrollieren und aussortieren.
19	Freitag ○ 09.59 Uhr, Hl. Elisabeth, Halbschatten-Mondfinsternis um 10.03 Uhr			Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!
20	Samstag			Misteln für die Weihnachtsdekoration kurz nach Vollmond schneiden.
21	Sonntag			Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig!
22	Montag			Chicoréewurzeln zum Antreiben einpflanzen. 04.34 Uhr: Beginn der Pflanzzeit
23	Dienstag			Sprossenkohl anhäufeln und laufend die größeren Röschen ernten.
24	Mittwoch			Adventkranz und Adventschmuck binden.
25	Donnerstag Hl. Katharina			Erdbeerbeete mit Laub oder Stroh abdecken, dann treiben die Pflanzen im Frühjahr schneller an.
26	Freitag St. Konrad			Gelagerte Kürbisse regelmäßig in der Küche einplanen.
27	Samstag ● 13.29 Uhr			Wurzelgemüse in Sand-Erdmieten sanft feucht halten, damit das Gemüse nicht eintrocknet.
28	Sonntag 1. Advent			Bei offenem Boden können Pastinaken und Schwarzwurzeln geerntet werden.
29	Montag			Kamelien kühl und feucht stellen und im Winter nur mäßig gießen.
30	Dienstag St. Andreas			Kübelpflanzen wie Buchs, Hortensie und Kirschlorbeer überwintern gut einpackt im Freien.

November 2021

Pflanzzeit für Bäume

Da sie im Winter weniger austrocknen und noch gut anwurzeln, sollte man Bäume im Herbst pflanzen. Nur frostempfindlichere Bäume wie Marillen pflanzt man besser im Frühling. Ein großer Vorteil ist die Vielfalt in den Baumschulen, die für die Herbstpflanzung produzieren und wo man sich beim Obst die besten Sorten aussuchen kann. In guten Baumschulen klären Fachleute auf und beraten, ob ein Obstbaum einen Bestäuber braucht, ob es mehltau- und schorfresistente Sorten gibt und für welche Bodenverhältnisse ein Baum geeignet ist.



Zitronenverbene einwintern

Den herrlich nach Zitronen duftenden Strauch sollte man keinesfalls draußen erfrieren lassen. Er lässt sich gut im dunklen, kühlen Keller überwintern. Er wirft dabei das Laub ab. Man kann die Blätter aber auch zuvor pflücken und für Tee oder Duftsäckchen verwenden. Wenn man die Triebe einkürzt, ab und zu etwas gießt und die Pflanze im Frühling an einen helleren Platz stellt, wird sie viele Jahre gut gedeihen.



Dezember 2021

Grünkohlernte von unten nach oben

Nach dem ersten Frost schmecken späte Kohlgemüse meist besser, weil die Pflanze bei Kälte mehr Traubenzucker erzeugt. Daher sind Kohlgewächse später weniger bitter, dafür milder und süßer. Beim Grün- oder Braunkohl kann man während des Wachstums schon die unteren Blätter ernten und verwenden. Später kommen die oberen dran und zum Schluss – das kann im Jänner oder Februar sein –, das süße Herz der Pflanze.



Komposthaufen umsetzen

Oft hat der Dezember auch seine warmen Tage, die man nutzen kann, um sich um den Kompost zu kümmern und ihn umzusetzen. Das obere, grobe Material des Komposthaufens kommt als unterste Lage in den neuen Kompostbehälter, dann folgt die äußere, trockene Schicht. Zu dichte, pappige Schichten werden mit grobem Material aufgelockert. Dazu eignen sich Strauch- und Gehölzschnitt, wovon im Herbst genug anfällt. Den fertigen Kompost lagert man sorgsam für die Beete im Frühling, d.h. man deckt ihn zu, damit über den Winter keine Nährstoffe ausgeschwemmt werden. Die Befüllung leerer oder neuer Behälter kann mit Herbstlaub und Gehölzschnitt begonnen werden.

Texte Gartenkalender:
Willi Frickh, Gartenfachberater



1	Mittwoch			Zweijährige wie Stockrosen, Goldlack und Marienglockenblumen bei Schneemangel mit Laub abdecken.
2	Donnerstag			Mangold mit Laub schützen.
3	Freitag			Bei Mond am Knoten und kurz vor Neumond ist Säen und Pflanzen ungünstig!
4	Samstag			Kirschzweige ins Wasser stellen. Bei Mond in Erdnähe ist Säen und Pflanzen ungünstig!
5	Sonntag			Obstbaumstämme mit Kräuter-Lehm-Kalk-Anstrich vor Frostschäden schützen. 12.32 Uhr: Ende der Pflanzzeit
6	Montag			Mit gehäckseltem Strauchschnitt mulchen, das schützt die Bodenorganismen.
7	Dienstag			Gesammelte Samenbestände sortieren und beschriften.
8	Mittwoch			Pampasgras zusammenbinden, damit das Herz vor Nässe geschützt wird.
9	Donnerstag			Samenstände von Blütenstauden stehen lassen – sie dienen Vögeln als Nahrung.
10	Freitag			An frostfreien Tagen kann Vogelsalat geerntet werden.
11	Samstag			Schnittlauch zum Antreiben ins Haus holen.
12	Sonntag			Edelreiser von Obstgehölzen bei zunehmendem und aufsteigendem Mond schneiden.
13	Montag			Leimringe an den Obstbaumstämmen kontrollieren.
14	Dienstag			Winterrettiche, Rote Rüben, Kren und Ingwer stärken das Immunsystem.
15	Mittwoch			Gartenwerkzeug reparieren, pflegen und warten.
16	Donnerstag			Kartoffeln nie gemeinsam mit Äpfeln lagern, da sie sonst austreiben.
17	Freitag			Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig! Misteln bringen Glück und Segen ins Haus.
18	Samstag			Christbäume kurz vor Vollmond schneiden! Bei Mond in Erdferne ist Säen und Pflanzen ungünstig!
19	Sonntag			10.43 Uhr: Beginn der Pflanzzeit
20	Montag			Grünkohl entwickelt sein delikates Aroma erst, wenn er einmal gut durchgefroren war.
21	Dienstag			Gartenteich und Wasserläufe von Falllaub und abgestorbenen Pflanzen reinigen.
22	Mittwoch			Bei offenem Boden und mildem Klima können weiterhin Obstgehölze gepflanzt werden.
23	Donnerstag			Obstlager regelmäßig auf Schadbefall kontrollieren und aussortieren.
24	Freitag			Ein freudvolles und glückliches Weihnachtsfest!
25	Samstag			Von den eingelagerten Roten Rüben die frischen Blattsprossen für Smoothies verwenden.
26	Sonntag			Ofenkartoffeln mal anders: Fein fächern, mit Olivenöl bestreichen, mit Salz und Rosmarin bestreuen.
27	Montag			Vögel freuen sich jetzt sehr über Nüsse, Körner und Samen.
28	Dienstag			Futterplätze der Vögel gut vor Katzenbesuch schützen.
29	Mittwoch			Sprossen, Keime und Kräuter auf der Fensterbank ziehen – sie liefern wertvolle Vitalstoffe.
30	Donnerstag			Blattkräuter, Babyleaf-Salat und Blattspinat im Warmen ziehen.
31	Freitag			Viel Glück, Gesundheit und Freude im Neuen Jahr! Bei Mond am Knoten ist Säen und Pflanzen ungünstig!

Höhe-Punkte im Garten

So funktionieren Hoch- und Hügelbeete

Hoch und
hügelig:
Plus und
minus

Hochbeete, Hügelbeete ... sind das nur originelle Modetrends oder bringt das Gärtnern in Hüft- bzw. Kniehöhe tatsächlich Vorteile? Ein Blick auf die Funktionsweise sowie das Für und Wider dieser Anbaumethoden.

Seit Jahren erleben Hochbeete als Alternativen zu üblichen Beeten geradezu einen Boom. Sie würden vor allem den Gemüseanbau deutlich erleichtern, weil man sich damit das mühsame Arbeiten in kniender oder hockender Stellung erspare – so lautet das Hauptargument, das viele Menschen überzeugt. Bevor man sich für ein Hochbeet entscheidet, sollten aber noch mehr Aspekte beachtet werden.

Sitzen statt bücken?

Dass Tätigkeiten wie Säen und Pflanzen, Pflegen und Ernten im

Hochbeet deutlich bequemer vor sich gehen, ist wohl unbestritten. Je nach Konstruktion ist sogar das Arbeiten im Sitzen möglich, was vor allem Personen entgegenkommt, die beim längeren Stehen Rücken- oder Gelenksprobleme bekommen oder auf einen Rollstuhl angewiesen sind.

Pflanzen, die ursprünglich in südlichen Regionen daheim sind, beispielsweise Paprika, Zucchini oder Tomaten, gedeihen im Hochbeet besser als direkt auf dem Boden, da sie hier höhere Temperaturen vorfinden. Warum sich das Hochbeet

schneller erwärmt, erklärt sich aus seinem Aufbau: Auf die unterste Schicht aus Ästen und Zweigen folgen Grassoden, darüber kommt eine Lage aus Laub und grobem Kompost, bevor Erde, mit feinem Kompost vermischt, den Abschluss bildet. Bei der Verrottung der organischen Materialien entsteht durch „Wärme von unten“ ein günstiges Kleinklima.

Dem früheren und schnelleren Wachstum der Pflanzen steht gleichzeitig aber die raschere Trocknung und der damit verbundene höhere Wasserbedarf gegenüber.



Im Hochbeet entwickelt sich ein wärmeres Kleinklima.

Gegen Mäuse schützen

Treten in einem Garten besonders viele Mäuse und Wühlmause auf, kann man Gemüse & Co im Hochbeet relativ gut schützen: Ein feinmaschiges Gitter auf dem Grund hindert die kleinen Nager an der Beschädigung der Pflanzen. Als weiteren Pluspunkt können Hochbeete verbuchen, dass sich das Füllmaterial jedes Jahr um etwa 10 cm setzt. Dadurch kann jedes Jahr mit Kompost aufgefüllt werden und die Fruchtfolge, die sonst berücksichtigt werden müsste, spielt keine Rolle.

Material und Maße

Für den Bau können Holz, Ziegel, Steine, Beton oder Recyclingkunststoff zum Einsatz kommen. Sogar Betonringe eignen sich hervorragend zum schnellen Aufbau eines kleinen, runden Hochbeets. Bei Holzkonstruktionen ist unbedingt darauf zu achten, dass zwischen Holz und Erde eine reißfeste PVC-Folie montiert wird, da sonst das Holz zu schnell verrottet und die Erde noch rascher austrocknet!

Die Größe des Beetes richtet sich nach dem verfügbaren Flächenangebot. Einige Grundmaße sollten aber unbedingt beachtet werden: Die Arbeitshöhe sollte maximal 80 cm betragen; für eine leichte Erreichbarkeit empfiehlt sich eine Breite von maximal 1,2 m bei beidseitiger Zugänglichkeit oder höchstens 60 cm, wenn man nur von einer Seite arbeiten kann.

Variante Hügelbeet

Wie das Hochbeet funktioniert auch das Hügelbeet nach dem Prinzip des mehrschichtigen Aufbaus; nur fehlt die Eingrenzung durch festes Material. Die freiwerdenden Nährstoffe sorgen vor allem in der ersten Zeit nach der Anlage der Hügel für kräftiges Pflanzenwachstum. Für Starkzehrer wie Tomaten ist das Hügelbeet dann ein idealer Ort. Allerdings lässt die Düngerwirkung nach dem zweiten Jahr stark nach, ja die Pflanzen wachsen sogar schlechter als im Freiland, da Laub und Holz schlechte Nährstofflieferanten sind. Der Aufbau eines Hügelbeets ist in gewisser

Weise unökologisch: Die Bodenschichtung ist „auf den Kopf gestellt“ und unterbricht die Kapillarwirkung; die schnelle Austrocknung der Humusschicht erfordert enormen Nachschub an Gießwasser. Die Wühlmaus allerdings findet das Hügelbeet wunderbar! Hügelbeete sind nur bei schweren Böden zu empfehlen, um Staunässe zu vermeiden. Meist überwiegen aber die bereits angeführten Nachteile.

Wer diese Methode dennoch probieren will, sollte sich an einige Vorgaben halten. Am besten wird ein 1,50 m breites Beet in Nord-Süd-Richtung angelegt. Dazu sticht man den Rasen ab und hebt eine 25 cm tiefe Mulde aus. Nach der Auflockerung des Bodens baut man den länglichen Hügel. Pflanzen Sie in den ersten Jahren Gemüse, das viel Nährstoffe braucht: Tomaten, Lauch, Salat, Gurken, Zucchini, Kürbis und Kohl. Hochwachsendes Gemüse immer auf die Hügelkuppe pflanzen. Eine Gießrinne oben auf dem Beet erleichtert die Pflege.

red korger/ Quelle: Siedlerverband Ohlsdorf/Gartenfachberater Klaus Strasser



In ein Hochbeet mit Etagen gelangen auch die Kleinsten.



Gemüse mit hohem Nährstoffbedarf passt in das Hügelbeet.

Kommt das Aus für Maus & Engerling?

Vergrämung mit Schwefel, Mikronährstoffen und Öl

Ein neues Mittel zur Pflanzenstärkung bringt nach Erprobung auf dem Feld nun auch in Hausgärten Erfolge. Wer konsequent vorgeht, setzt statt auf Töten auf Vertreiben und hält seinen Garten ganz natürlich schädlingsfrei.

Gegen Wühlmäuse und Engerlinge scheint es nun eine Abwehr-Möglichkeit zu geben. Das österreichische Unternehmen „Naturrein Biogarten“ aus Kilb hat für Hobby-Gärtnerinnen und -gärtner zwei Pflanzenstärkungspakete auf den Markt gebracht, die es ohne Gift ermöglichen, die Probleme mit Wühlmäusen und Engerlingen in den Griff zu bekommen. „Es ist kein Mittel gegen etwas, sondern für etwas“, erläutert Geschäftsführer Reinhard Hözl das System. Daher nennt es sich auch nicht Pflanzen-

schutzmittel, sondern Paket zur Pflanzenstärkung mit positiven Nebenwirkungen.

Jedes Lebewesen verfügt über ein System der Abwehr – es funktioniert wie das Immunsystem des Menschen: Stärkt man die Abwehr, haben Krankheiten weniger Chancen. Genau nach dieser Idee entwickelte das Unternehmen ein Komplett-Paket für die Pflanzengesundheit, deren Ursprung ja bekanntlich nur in einem gesunden Boden zu finden ist.

Vertreiben
statt töten
lautet
die Devise!

Die Vertreibung der Wühlmaus

Wühlmäuse sind in manchen Gärten eine wahre Plage und vernichten alles, was ihnen zwischen die Zähne kommt. Durch die Gabe von bestimmten Nährstoffen und Spurelementen werden die Mäuse nun derart vergrämt, dass sie abwandern. Bisher gab es diese Möglichkeit jedoch nur in der Landwirtschaft bei großflächigen Anwendungen. Dort erzielte man überzeugende Erfolge. So sind zum Beispiel Obst- und Heidelbeeran-



Karl Ploberger testete die neuen Bio-Präparate gegen Wühlmäuse und Engerlinge in seinem eigenen Garten.

lagen in der Steiermark nach einem intensiven Befall vollkommen mausfrei, oder Weingärten in Niederösterreich nach nur einer einmaligen Anwendung ohne Befall. Das System ist bereits im biologischen Gartenbau zugelassen.

Die Mischung macht's

Einerseits verwendet man Mikronährstoffe, dazu Schwefel, der durch die vielen Umweltmaßnahmen kuriöserweise bereits wieder zu einem Mangelement im Boden geworden ist, und ein Pflanzenhilfsmittel auf Basis von Pflanzenöl, das die Wirkung für einige Wochen aufrechterhält. Man mischt die drei Komponenten exakt nach Vorschrift und bringt diese mit einem Sprühgerät aus. Die Pflanze nimmt einerseits Teile davon auf und – so ergaben die Forschungen – bilden Wurzelausscheidungen, sogenannte Glycosinolate, die durch ihren senfartigen Geruch eine abwehrende Wirkung auf Mäuse haben. Andererseits ist es der leichte Schwefelgeruch, der in den Boden eindringt und die Mäuse vertreibt. Die Wirkung hält einige Wochen an, jedenfalls wird eine Wiederholung erst nach vier Wochen empfohlen.



Was tun bei Engerlingen?

Ganz ähnlich funktioniert auch die Abwehr von Engerlingen. Allerdings sind hier nach den Versuchen fünf Komponenten und auch eine höhere Wassermenge je Quadratmeter notwendig. Die Mischung wird nicht mit einer Sprühflasche, sondern mit der Gießkanne ausgebracht und reicht für 40 m².

Im landwirtschaftlichen Grünland, wo enorme Flächen an Wiesen von den Larven befallen wurden, erzielte man gute Erfolge. Andernfalls wäre dort nur Umbruch und Neuauflauf möglich gewesen. Innerhalb kürzester Zeit verschwand die große Masse an Engerlingen. Besonders lästig waren in den vergangenen Jahren die Engerlinge von Mai- und Junikäfern. Man konnte in Privatgärten ganze Rasenflächen regelrecht abheben, weil alle Wurzeln abgefressen waren. „Mit den neuen Pflanzenstärkungspaketen, die nach Bio-Kriterien von InfoXgen ‘biologisch GÄRTNERN’ und dem ‘Natur im Garten’-Gütesiegel ausgezeichnet sind, wollen wir das verhindern“, ist Höglzl zuversichtlich. Die beiden Pflanzenstärkungspakete sind unter dem Namen „Naturrein Protect-M“ und „Naturrein Protect-E“ erhältlich.

red schu

Aktion für Mitglieder des ÖSV



Wer im Zeitraum September und Oktober 2021 im Onlineshop der Firma Naturrein www.naturrein-bio.at bestellt, erhält 15 % Rabatt auf den gesamten Warenkorb.

Dazu bitte im Feld „Gutscheincode einlösen“ den Code **SIEDLER91021** eintippen.

Um die Gültigkeit Ihrer Teilnahme an der Aktion sicherzustellen, geben Sie im Feld „Nachricht“ Ihre Mitgliedsnummer beim ÖSV ein.

Von Österreichs prominentestem Biogärtner getestet

Biogärtner Karl Ploberger hat die neuen Produkte „Naturrein Protect-M“ und „Naturrein Protect-E“ getestet und gibt Tipps zu Anwendung.

„Schon im Jahr 2020 habe ich die damals noch nicht am Markt erhältlichen Produkte ausprobiert. Wühlmäuse und Engerlinge stürmen ja auch meinen Garten zur Genüge, der in diesem Sommer noch zusätzlich von einem schrecklichen Hagelunwetter heimgesucht wurde – dagegen wird es leider nie ein Mittel geben. Folgende Erfahrungen kann ich aber in diesem Fall weitergeben.

Die neuen biologischen Mittel funktionieren unter folgenden Voraussetzungen gut:

- Sie müssen flächendeckend aufgebracht werden.
- Der Rasen sollte kurz gemäht sein.
- Eine Wiederholung ist nötig, mindestens 2 x im Jahr sollte die Mischung, die man selbst erst vor der Anwendung herstellt, gespritzt werden.

3 bis 4 Tage lang riecht es ein wenig nach einem Schwefelkurbad, aber das ist letztlich vernachlässigbar, da die Mäuse für Wochen verschwanden!“



NARRISCH GUTE SCHWAMMERLN

Gelber Riese namens Schwefelporling

Der wohl größte Speisepilz unter den heimischen Schwammerln

Schon Ende April erscheinen die saftstrotzenden Fruchtkörper des Schwefelporlings als kleine gelbe Knollen an Stammwunden von befallenen Bäumen. Bei günstiger Witterung entwickeln sich daraus in einigen Wochen halbmeterbreite, etagenweise übereinandersitzende, konsolenartige Pilze mit bis zu 20 kg Gewicht. Leider zerfallen und verfaulen sie aber auch ebenso rasch wie sie gewachsen sind. Im Spätsommer kommt es manchmal noch zu einem zweiten Wachstumsschub. Im Herbst und Winter sieht man an den betroffenen Bäumen und am Boden darunter nur noch kreideweiße Schwefelporlings-Ruinen. Merken Sie sich diese Bäume, denn im folgenden Jahr können an ihnen wieder neue Fruchtkörper wachsen!



Gifte im Schwamm

Weltweit gibt es zwölf verschiedene Schwefelporlings-Arten. Der heimische Laubholz-Schwefelporling (*Laetiporus sulphureus*) ist ein sehr aggressiver Holzzerstörer, der Laubbäume und in höheren Lagen auch Lärchen parasitiert und im Holz Braunfäule auslöst. Wenn dieser Pilz an einem giftigen Baum wächst, ist er unbedingt zu meiden, da er eventuell dessen Giftstoffe aufnimmt! Wächst er etwa an einer Eibe (*Taxus baccata*) so überträgt der Baum möglicherweise das Gift Taxin. Beim Goldregen (*Laburnum* sp.) gelangt oft das Gift Cytisin in den Pilz. Beides kann zu schweren Vergiftungen führen. Es gibt auch Berichte, dass Schwefelporlinge, die an Eichen oder Robinien vorkommen, bei empfindlichen Personen Durchfall und Erbrechen verursacht haben. Der Pilz entzieht in diesen Fällen den Bäumen Gerbsäure, die sich außerdem negativ auf den Geschmack auswirkt.



Verwechslungsgefahr mit tödlichem Pilz

Der 10 bis 50 cm breite Hut ist oft mehrjährig dachziegelartig verwachsen. Die Hut-Oberseite leuchtet schwefel- bis orangegelb, die feinporigen Röhren an der Unterseite des Hutes zitronengelb. Verwechslungen mit dem tödlich giftigen zimtfarbenen Weichporling (*Hapalopilus rutilans*) müssen unbedingt vermieden werden. Beschreibungen zu diesem Pilz finden Sie in allen guten Pilzbüchern und im Internet.

Verwendung in der Küche

Für Speisezwecke werden nur junge, saftige, leuchtend gelbe Exemplare mit maximal 15 cm Durchmesser verwendet. Der Pilz hat einen säuerlich würzigen, interessanten Geschmack, der allerdings nicht jedem zusagt.

Die dünn geschnittenen Scheiben werden mit wenig Fett, Salz und Pfeffer in einer Pfanne wie ein Putenschnitzel gebraten. Lässt man die Streifen oder Scheiben erkalten, werden sie hart und spröde und man kann sie als Knabbergebäck verspeisen.

Schneidet man die Scheiben dicker, dann lassen sie sich gewürzt und paniert wie ein Wiener Schnitzel backen. Sie erinnern dann wirklich stark an Fleisch. Für ein Pilzgulasch müssen die Pilzstücke länger gekocht werden, da sie sonst zäh sind. Zum Trocknen ist der gelbe Riese nicht geeignet.

*Michael Pucher,
Gartenfachberater und Pilzkenner*

Unfallversicherung für Mitglieder des ÖSV

**Nutzen Sie diese Gelegenheit:
Die Ersparnis beträgt ein Vielfaches
Ihres Jahres-Mitgliedsbeitrages!**

Eine der größten Leistungen des ÖSV ist das Angebot des Unfallkompaktschutzes für seine Mitglieder und deren Angehörige zu einer einmalig günstigen Prämie. Der Schutz gilt rund um die Uhr, ein ganzes Jahr lang, für Jung und Alt, für Beruf und Freizeit (wo zwei Drittel aller Unfälle passieren).

Während andere Versicherungsanbieter Unfallversicherungen mit einer Jahresmindestprämie von 150,- € pro Person anbieten, haben ÖSV-Mitglieder und ihre Angehörigen die Möglichkeit, eine Unfallversicherung für nur € 9,- Jahresprämie pro

Person abzuschließen. Dieser Zeitung liegt ein Einzahlungsprospekt bei, der auch ein Leistungsverzeichnis enthält. Sie können den Erlagschein verwenden oder per E-Banking die Unfallversicherungsprämie einzahlen. Bitte geben Sie jedenfalls die Namen und die Geburtsdaten der zu versichernden Personen und unbedingt auch die Adresse des Einzahlers an.

Die besonderen Vorteile des Unfallkompaktschutzes

- Attraktive Prämie
- Jeder Versicherte bestimmt durch Vervielfachung seiner Prämie (bis maximal zum 10-fachen) selbst die Höhe der Versicherungsleistung. Eine Anmeldung ist für die ganze

Familie möglich – namentliche Bekanntgabe notwendig.

- Keine Gesundheitsfragen, keine Altershöchstgrenze
- Keine längerfristige Bindung, gilt jeweils vom 1.1. bis 31.12. eines Jahres, verlängert sich durch neuerliche Einzahlung um ein weiteres Jahr
- Versicherungsschutz 24 Stunden, 365 Tage im Jahr, weltweit
- Invaliditätsleistung bereits ab 1 %



Nützen Sie diese einmalige Möglichkeit als Siedlerverbandsmitglied; erzählen Sie es aber auch weiter und werben Sie damit neue ÖSV-Mitglieder, denn alleine schon wegen dieser Unfallversicherung zahlt es sich aus, Mitglied des Österreichischen Siedlerverbands zu sein.

Wo dichte Fenster Wärme behalten

Heizen Sie nicht Ihr erspartes Geld beim Fenster raus
Mit den einzigartigen Dichtungssystemen von G&S Dichtungsprofi Heizkosten sparen



Wussten Sie, dass undichte Fenster und Türen Ihre Heizkosten stark steigen lassen? Wahrscheinlich schon. Die Spezialisten von G&S Dichtungsprofi haben die perfekte und kostengünstige Lösung für Ihr Problem! Seit Jahrzehnten werden PVC-freie Silikonkautschuk-Dichtungen eingebaut und somit stark an der CO₂-Reduzierung sämtlicher Haushalte und

Unternehmen mitgeholfen. Man kann tatsächlich behaupten, dass die Dichtungsprofis aus Fraham/Eferding schon vor Jahrzehnten den Klimaschutz ernst genommen haben, wo andere noch nicht einmal daran gedacht haben.

Kein Fenstertausch nötig!

Lassen Sie sich auf alle Fälle ein Angebot machen, bevor Sie sich

teure Fenster anschaffen. In 95% der Fälle ist die Neuanschaffung nicht nötig. Sparen Sie viel Geld bei der Investition in Ihre Zukunft und später massiv bei den Heizkosten.

Die Spezialdichtungen schützen übrigens vor Zugluft, Lärm und Staub. Zusätzlich bietet die Fachfirma auch den Einstell- und Beeschlägeservice sowie sämtliche Beschlägereparaturen von Fenster und Türen an. Die Montage erfolgt ohne großen Aufwand, ohne Schmutz und bei Ihnen vor Ort. „Wir wissen über die Qualität und Funktion unserer Spezialdichtungen und geben daher 10 Jahre Garantie“, so Geschäftsführer Johann Gruber zur Redaktion.

Die zehn wichtigsten Kundenvorteile auf einen Blick!

1. Die ideale Lösung um Fenster und Türen zu sanieren
2. Keine klemmenden Fenster und Türen
3. Alle Fenster und Türen sind leichtgängig und 100% dicht
4. Kein teurer Fenstertausch oder Fensterwechsel
5. Lärmreduktion und Energiekostensenkung bis zu -25%
6. Besseres Wohn- und Raumklima - Stoppt Zugluft, Schall und Staub
7. Sanierung ohne Schmutz
8. Einbau unserer Dichtungen erfolgt vor Ort
9. Umfangreiches Beschlägeservice
10. PVC freie Silikonkautschuk-Dichtung

DICHTUNGS
FENSTERDICHTUNGEN • BESCHLÄGESEERVICE
PROFI

Qualitätszertifikat
Durchführung nach DIN EN ISO 9001
Zertifiziert vom 01.01.2010 bis 31.12.2012

10 Jahre
Garantie

1. PREIS PEGASUS
DIE WIRTSCHAFTLICHESTE DEMONSTRATION

G&S DICHTUNGSPROFI
Tel.: 07272/7196
Hausfeldstr. 41, 4070 Eferding/Fraunberg
info@dichtungsprofi.at
www.dichtungsprofi.at

Mein eigener Sonnenstrom

Beitrag des Österreichischen Siedlerverbands zur Energiewende

Der Kooperationspartner **gutgespart.at** ermöglicht allen Mitgliedern des ÖSV ein gefördertes Sonnenkraftwerk am eigenen Dach, optional mit Energiespeicher und Wallbox.

S pättestens seit 14. Juli 2021, seit die Umsetzung des europäischen Grünen Deals „Green New Deal“ begonnen hat und ambitionierte Klimaziele bis 2050 definiert wurden, ist die Richtung klar vorgegeben: Raus aus Graustrom (fossile Energieträger), rein in nachhaltige Energien (Biomasse, Sonne, Erdwärme, Wasserkraft, Wind, etc.)! Deshalb werden in den kommenden Jahren auch in Österreich die Preise für fossile Energie steigen. Laut Europäischer Union wird die Herstellung von Benzin- und Dieselkraftfahrzeugen ab 2035 eingestellt und es werden nur mehr Hybrid- oder Elektrokraftfahrzeuge als Neufahrzeuge zugelassen.

Der Vorteil eines eigenen Sonnenkraftwerks mit Speicherfunktion führt schrittweise zur Unabhängigkeit vom Energiemarkt und trägt aufgrund des Eigenverbrauchs zu einer erheblichen Senkung der Gesamtkosten (der Netzkosten, Abgaben und Steuern) um rund zwei Drittel bei.

Mit gutem Beispiel voran

Schon seit 2015 arbeitet Johann Stanek, der Gründer von gutgespart.at, an einer leistbaren Lösung für Mitglieder des ÖSV, um Miet- und Kaufmodelle für Photovoltaik samt Energiespeicher in heimischer Qualität anzubieten.

Um mit gutem Beispiel voranzugehen, wurde im August 2021 der Firmensitz mit einer 5,85 kWp PV-Anlage und einem 8,29 kWh Energiespeicher von VERBUND AG ausgestattet.

„Die Montage der PV-Anlage gleicht einem Boxenstopp bei der Formel 1: An nur einem Tag erfolgt die Montage der PV-Anlage bis hin zur Inbetriebnahme“, berichtet Sohn Stefan Stanek.

Photovoltaik-Anlage in Miete

Die Mietkauf-Variante wird mit einer Laufzeit von 6 und 12 Jahren angeboten und kann zusätzlich gefördert werden. Wem diese Zeit-





Paket für ÖSV Mitglieder

Der Weg zum eigenen Sonnenkraftwerk:

ÖSV-Mitglieder erhalten eine Fachberatung und bei anschließender Abwicklung und Bestellung (5,85 kWp Miet-/Kauf PV inkl. 8,29 kWh Energiespeicher) über **gutgespart.at** folgende Zusatzleistungen:

- OBI-Gutschein* im Wert von € 200,-

- Premium Schutzmasken* im Wert von € 250,-

- Baumpatenschaft* der Naturinitiative BAUMBUDDY im Wert von € 5,-

* Der OBI-Gutschein, die Schutzmasken und die Urkunde werden nach der Inbetriebnahme der o.a. VERBUND AG Miet-PV von **gutgespart.at** bereitgestellt und sind nicht in bar ablösbar.

Bauliche Voraussetzungen

- Ein- oder Mehrfamilienhaus, Doppel- oder Reihenhaus im Eigentum
- Geeignetes Photovoltaik-Dach (Satteldach, Pultdach, Flachdach oder Walmdach)

- Geeignete Dachdeckung Ziegeldach (Doppeldeckung nur in Spezialfällen nicht möglich), Betonsteindach, Welleternitdach, andere (nur bei Flachdach)

- Traufenhöhe (vom Boden bis zur Dachrinne): max. 8 m, an einer frei zugänglichen Stelle des Hauses

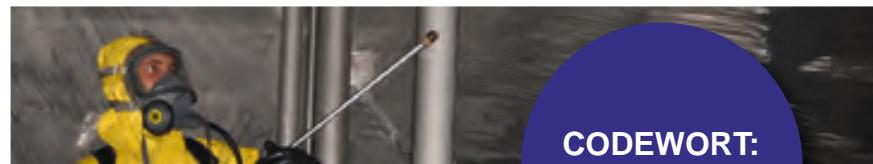
- Größe der Dachfläche (auf der die Photovoltaik-Anlage montiert werden soll): für 5,85 kWp ca. 30 m²; für Walmdach ca. 60 m²

Weitere Informationen: E-Mail-Adresse: meinsonnenstrom@gutgespart.at

Spanne für einen Mietkauf zu lange ist, kann die PV-Anlage von VERBUND AG auch sofort kaufen oder ein alternatives Miet-PV-Angebot (Photovoltaik Super-Deal) ohne Energiespeicher und mit kürzerer Laufzeit über die ENERGIE AG Oberösterreich beziehen. Die Miet-PV startet bereits ab einer Miete von € 64,90 pro Monat.

„Allen Menschen mit einem Eigenheim und einem Verbrauch von über 5.000 kWh/Jahr empfehlen wir die 5,85 kWp inkl. Energiespeicher. Für das bestehende Elektro-/Hybridauto oder den bevorstehenden Neukauf besteht optional die Erweiterung mit einer Wallbox (E-Ladestation)“, so die Experten.

red schu



TARENO TANKTECHNIK
WIR LIEBEN
ÖLTANKS!

€ 100,- Wertgutschein

Öltankreinigung • Kessel- und Tankdemontage & -stilllegung

0800-22-10-88
www.tareno.at • office@tareno.at

*Gilt für eine Tankdienstleistung Ihrer Wahl. Pro Anlage ist nur ein Gutschein einlösbar. Gutschein ist nicht in bar ablösbar, nicht mit anderen Aktionen oder Rabatten kombinierbar. Gültig ab sofort bis 12/2021.

CODEWORT:
 „Siedler21“

Werbung



Rudolf Hödl Bau
hoedlbau.at

- Sämtliche Baumeisterarbeiten
- Koordinierung auf Baustellen
- Holzriegel und Innenausbau
- Isolierungen
- Zu- und Umbauten

- Fassaden aller Art
- Rost- und Holzanstriche
- Eternitbeschichtungen
- Kamine
- Dachdeckungen aller Art

- Poolbau
- Wintergarten
- Terrassen und Gartenwege
- Gartenzäune
- Mauern

Langjähriger Familienbetrieb aus Wien



Kostenlose Fachberatung!

Auch Kleinarbeiten!

Faire Angebote!

Rufen Sie uns an:

01 / 20 20 777

Gerne auch per E-Mail an: office@hoedlbau.at

Rudolf Hödl Bau GmbH - Baumeister & Dachdeckermeister | Schillingstraße 7, 1220 Wien | Tel 01 20 20 777 Fax 01 20 20 788 E-Mail office@hoedlbau.at

Werbung



NEUER VORSTAND DER LANDESORGANISATION OBERÖSTERREICH

GEMEINSAM FÜR EINE ERFOLGREICHE ZUKUNFT

Es gibt seit eineinhalb Jahren kaum eine Veranstaltung, die nicht von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie betroffen ist, und so fand auch die Landeskonferenz der oberösterreichischen Siedlervereine samt der anstehenden Neuwahl des Landesvorstandes im Rahmen einer Briefwahl statt. 78 % der 450 wahlberechtigten Delegierten nahmen teil; die Zustimmung zum Wahlvorschlag lag zwischen 97,59 % und 100 % – ein eindeutiges Zeichen von großem Vertrauen.

NEUE VORSTANDSMITGLIEDER

Neu im Team sind Landesgartenfachberater Willi Frickh als Landesobmann-Stellvertreter, Anton Luidold als Kassier, DI Josef Winroither als Kassier-Stellvertreter sowie Astrid Mollner als Stellvertreterin der Schriftführerin. Das neue Vorstandsteam blickt positiv in die Zukunft: „Wir freuen uns auf eine konstruktive Zusammenarbeit und wünschen den neuen Vorstandsmitgliedern viel Erfolg in ihren Funktionen.“



Landesobmann Helmut Löschl dankte Franz Esterbauer für seine langjährige Tätigkeit als Kassier, die er mit viel Erfahrung und höchster Loyalität erfüllte.

Gleichzeitig drückte Landesobmann Helmut Löschl dem bisherigen Landesobmann-Stellvertreter Johann Müller und dessen Gattin Haidrun besonderen Dank für die jahrelange Abwicklung der Eurothermen-Gutscheine und die Tätigkeit im Landesvorstand von 2016 bis 2021 aus.

Ebenfalls ein großes Danke galt Franz Esterbauer, der seit 2012 als Kassier für die Landesorganisation fungierte und der den Landesvorstand weiterhin als Kassier-Stellvertreter unterstützen wird. Der Landesobmann wünschte den beiden Herren „alles Gute, Gesundheit und noch viele Jahre im Kreise der Familie“.

Präsident und Landesobmann Löschl ist sich den Anforderungen an die Aktiven durchaus bewusst: „Die Aufgaben der Funktionärinnen und Funktionäre werden immer anspruchsvoller und umfangreicher. Deshalb gilt mein Dank auch allen

ehrenamtlich tätigen Mitgliedern in den Siedlervereinen vor Ort, denn es ist uns von 2016 bis 2020 wieder ein Zuwachs bei den Mitgliedern gelungen.“

WICHTIGER ANTRAG DER LANDESKONFERENZ

Der Gesetzesentwurf zum Baumabstandsgesetz wird an den zuständigen Landesrat und an alle Klubobmänner in der vorliegenden Form übermittelt.

Neues Konto der Landesorganisation OÖ

Mit der Neuwahl des Kassiers war auch ein Wechsel des Bankinstitutes der Landesorganisation OÖ verbunden. Die neuen Kontodaten lauten:

**IBAN AT 50 2032 60 21 0000 1920
Sparkasse in Nöstlbach**



V.l.n.r.: Anton Luidold, Franz Esterbauer, Elisabeth Leitner, Josef Winroither, Josef Kager, Helmut Löschl, Herbert Wakolbinger, Adelheid Geroldinger, Wilhelm Frickh, Astrid Mollner



SV ALBERNDORF/RIEDMARK

50+1

Sein 50-jähriges Bestehen wird der SV Alberndorf/Riedmark mit einem COVID-bedingten Jahr Verspätung am 3. Oktober feiern. Mit Frühschoppen und einer Obstsorten-Ausstellung freut man sich über die Erfolgsgeschichte: 2014 bis 2015 wurde mit viel Eigenleistung ein Siedlerhaus errichtet. War das vorrangige Ziel bei der Vereinsgründung die gemeinsame Nutzung von Maschinen, so gibt es heute Veranstaltungen für die ganze Familie.



Welche Sorte darf es sein?

SV BAD GOISERN

NEUE OBFRAU

Der SV Bad Goisern wählte am 22. April per Briefwahl Doris Pernkopf mit 97,6 % der Stimmen zur neuen Obfrau. Der Vorstand hieß sie herzlich willkommen und freut sich auf gute Zusammenarbeit.

Zuvor hatte Anneliese Lichtenegger dieses Amt 25 Jahre ausgeübt: sehr umsichtig, für alle da und immer mit einer Lösung parat. Pandemiebedingt musste auf eine große Feier verzichtet werden, doch als Dankeschön gab es eine Kräuterpyramide, von Pepi Lichtenegger gefertigt und von Stefan Haslauer befüllt.



SV KRENGLBACH-WALLERN

Beim Siedlerheim des SV Krenglbach-Wallern ist der Innenausbau fertig und die Außenarbeiten sind in der Endphase.



SV AN DER SALZBURGER STRASSE

STREIFZUG DURCH DEN GARTEN

„Abgesagt, Termin verschoben“, lautete bisher das Credo bei den geplanten Veranstaltungen des SV An der Salzburger Straße in diesem Jahr. Umso erfreulicher, dass der Vortrag „Streifzug durch den Garten“ im Freien stattfinden konnte. Mit Bezirksgartenfachberater und Gärtnermeister Andreas Aichinger war die Gartenbegehung ein Erlebnis an Information, Hinweisen und Tipps.



Inhalte informativ und lustig zu vermitteln ist eine Kunst, die Andreas Aichinger auszeichnet.

SV ANSFELDEN



Am 3. Juli unternahm der SV Ansfelden einen Ausflug ins Mühlviertel, wo es interessante Informationen zum Schauschwimmen gab. Nach einer gemütlichen Mittagsrast genoss man die herrliche Aussicht von den Aussichtstürmen Alpenblick und Moldaublick und einen gemütlichen Waldspaziergang. Bei einer kleinen Abendeinkehr in Brandstatt fand der Tag einen schönen Abschluss.

SV INNVIERTEL MITTE



Freude beim SV Innviertel Mitte: Die neue Gartenfräse und die Obstraupe sind da! Und es gibt wieder ca. 200 m² Baugerüst.



SV KALLHAM-UMGEBUNG

GESCHAFT: 400!



Am 26. Februar meldete sich Familie Wagner als 400. Mitglied beim SV Kallham-Umgebung an. Das Begrüßungsgeschenk – einen Gutschein der Baumschule Junger Ernst und einen Blumenstrauß der Gärtnerei Grün – gab es aufgrund der Corona-Maßnahmen erst am 14. Juni im frisch bezogenen Eigenheim der Jubiläums-Mitglieder.

SV PREGARTEN

GENAU HINSCHAUEN!

Spitzwegerich, Johanniskraut, Vogelmiere, Löwenzahn, Zinnkraut, Schafgarbe, Gundelrebe, Beinwell, Huflattich & Co: Beim Kräuter-Spaziergang am 9. Juli entführte Expertin Karoline Postlmayr rund 50 Mitglieder des SV Pregarten in die Welt der Wildkräuter-Aromen. Was oft unscheinbar am Wegrand wächst, kann den Speisezettel wohltuend und schmackhaft bereichern.

Auch die Gartenfachberater waren unterwegs und berieten Mitglieder – ganz COVID-regelkonform – in ihren eigenen Gärten.



Genau hinzusehen war das Motto beim Kräuter-Spaziergang, aber auch bei den Besuchen der Gartenfachberater.

SV NEUHOFEN-KEMATEN-PIBERBACH



Der Siedlerverein Neuhofen-Kematen-Piberbach gratulierte zum 100. Geburtstag des Siedlerverbands. Im Beisein der Vorstandsmitglieder schnitten Präsident Helmut Löschl und Obfrau Gisela Peutlberger-Naderer gemeinsam die Geburtstagstorte an.

SV ST. GEORGEN AM WALDE

JUBILÄUMSJAHR

Für den SV Sankt Georgen am Walde ist das Jahr 2021 ein Jubiläumsjahr: Neben dem 40-jährigen Bestehen wurde im Juni das 201. Mitglied begrüßt, und der Verein wächst stetig weiter. Großer Beliebtheit erfreut sich der Geräteverleih, dessen Sortiment seit kurzem durch einen Nass-Sauger und eine größere Rüttelplatte ergänzt wird. Wenn alles klappt, dürfen sich die Mitglieder auf eine herbstliche Wanderung mit Stallbesichtigung und auf das traditionelle Nikolausfest im Dezember freuen.



Weil Corona im Frühjahr keine großen Veranstaltungen erlaubte, gab es im Gründungsmonat April für die Mitglieder „Trost“ in Form knuspriger Grillhendln.

SV ST. FLORIAN UND UMGEBUNG

MITGLIEDERZAHLEN STEIGEN

Der SV St. Florian und Umgebung (mit den Gemeinden Schärding, Brunnenthal, Suben, St. Marienkirchen und Wernstein) wächst unaufhaltsam weiter. Fast 140 neue Mitglieder stießen in kürzester Zeit zum Verein; allein die Aktion „Mitglieder werben Mitglieder“ brachte mehr als 40 Neuzugänge. Bei einer umfangreichen Mitgliederehrung wurden nicht nur die „Jubiläums-Mitglieder“, sondern auch diverse runde Mitgliedschaften in den einzelnen Orten hervorgehoben (Details: www.siedlerverein-stflorian-inn.at).



V.l.n.r.: Die 300. Mitglieder aus der Gemeinde St. Florian, Sophie Bauer & Sascha Wallner, Obmann-Stv. Hubert Aninger, Obmann Stefan Fuchs, Bgm. Bernhard Brait sowie die 1100. Mitglieder des gesamten SV St. Florian und Umgebung, Edith & Dominik Aigner, St. Florian

SV TAUFKIRCHEN A.D. PRAM

Auch heuer konnte der SV Taufkirchen an der Pram beim Kirtag wieder zahlreiche Mitglieder gewinnen. Die Jahreshauptversammlung findet voraussichtlich Ende September statt.





SV STEYR

HISTORISCHES AMBIENTE UND WISSEN

Der Kräutergarten im Stift Seitenstetten war am 5. Juni der perfekte Rahmen für das Treffen der Bezirksgartenfachberater. 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer lauschten den Ausführungen von Gartenleiter Ing. Stefan Kastenhofer zum Thema „Heilkräuterschatz der Benediktiner“, erlebten eine Führung durch den historischen Hofgarten und bekamen Einblick in die daneben befindliche Gärtnerei Bognerhof. Auch Fragen und Diskussionen über gärtnerische Themen kamen natürlich nicht zu kurz.



BURGENLAND

SV FORCHTENSTEIN

IMMER AKTUELL

Es kommt immer wieder vor, dass Mitteilungen des Siedlervereins nicht zugestellt werden können; wir bitten daher, uns Namens- und Adressänderungen stets zeitgerecht bekannt zu geben. Die Vereinsleitung freut sich außerdem über Wünsche und Ideen der Mitglieder – schließlich ist es im Sinne aller, die Lebensqualität am Mobilheimplatz hochzuhalten oder sogar weiter zu verbessern.

SV NEUFELDER-SEE

WERDEN SIE AKTIV!

Heuer waren die Parzellen uneingeschränkt zugänglich; für den Zutritt zum See galt die 3G-Regel, die auch kontrolliert wurde. Die Maibaumfeiern, andere Feste und die Jahresversammlung mussten allerdings abgesagt werden.

Der SV Neufelder-See sucht dringend neue Vorstandsmitglieder. Bitte melden Sie sich dafür während der Sprechstunde – sonntags 10.00–11.00 Uhr – im Vereinshaus oder bei Obmann Wolfgang Renar (w.renar@gmx.at). Der Vorstand braucht Sie und freut sich über Verstärkung!

SV RÖMERSEE

WASSERSPASS

Der SV Römersee freut sich über einen neuen Wasserparcours, der Spiel und Spaß garantiert.

Immer wieder gibt es Anfragen wegen eines Einkaufs bei der Fa. Metro. Bei Vorweisen der Siedlervereinskarte und eines Ausweises bekommen Mitglieder eine Tageskarte.

ÖSV-GARTENAKADEMIE

2 Gartenfachberaterkurse gleichzeitig

Der zweimal verschobene Kurs im Siedlerhaus St. Florian am Inn hat am 11. September 2021 mit ca. 30 Teilnehmenden begonnen. Obmann Stefan Fuchs und sein Stellvertreter Hubert Auinger samt Team sorgen für ein angenehmes Umfeld. Der erweiterte Siedlergarten mit Gemüse, Kräutern, Beeren und Zierpflanzen wird natürlich ein Schauplatz des Kurses sein.

Der heurige Kurs 21/22 in St. Marien beginnt am 9. Oktober beim OÖ-Landesbüro im Siedlerhaus St. Marien, Nöstlbachstraße 30. Es sind noch Plätze frei! Bitte rasch bei Ihrem Obmann oder Ihrer Obfrau anmelden! Beim ersten Termin am 9. Oktober geht es um den Boden als Grundlage des Gartens. Es kann eine Bodenprobe mitgebracht werden.



Im erweiterten St. Florianer Siedlergarten kann man den Würmern im Hochbeet durch ein Sichtfenster bei der Arbeit zusehen.
(Foto: Walter Köstler)

Pitzenberger Klimagespräche

Die Gartenakademie, das Bodenbündnis und die Grünen Pitzenberg thematisieren den Klimawandel und die Anpassung daran. Den Vortrag „Bodenschutz und Klimawandel im Garten“ hielt DI Renate Leitinger von der Umweltabteilung des Landes Oberösterreich, die auch bei den Gartenfachberaterkursen vorträgt.



V.l.n.r.: Philipp Treibenreif, Grüne Pitzenberg, DI Renate Leitinger, Bodenbündnis, Willi Frickh, Gartenakademie

**Redaktionsschluss
der nächsten Ausgabe:
14. Oktober 2021**

**Verspätete Texte, Bilder und Termine
können nicht mehr berücksichtigt werden!**

Beiträge und Fotos
senden Sie bitte an
office-oeo@siedlerverband.at



LANDESORGANISATION NÖ

SIEDLERGARTEN AUF DER „GARTEN TULLN“

Bei einem Treffen der Landesorganisation NÖ – vertreten durch Landesobmann Kurt Scharon und seine Stellvertreter Udo Schuster und Johann Pribyl – mit dem Geschäftsführer der Garten Tulln, Franz Gruber MSc, im Mai einigte man auf einen um € 1,50 vergünstigten Eintrittspreis mit der Mitgliedskarte. Dafür verpflichtete sich der ÖSV, den schon in die Jahre gekommenen Stand zu renovieren. Nun präsentierte sich der Siedlergarten – Kennzahl „54 Alpinum“ – in neuem Glanz.



V.l.n.r.: Udo Schuster, Hans Pribyl, Kurt Sharon, Franz Gruber

SV DAMASCHKESIEDLUNG

VORSTANDSWAHL

Die rund 100 Mitglieder des SV Damaschkesiedlung/St. Pölten bestätigten bei der Jahreshauptversammlung am 19. Juni im Volksheim Spratzern Leopold Artner einstimmig als Obmann. Als Stellvertreter wurde Stadtrat Walter Hobiger, als Schriftführerin Rosemarie Kausl und als Kassier Hans Reischer ebenfalls einstimmig gewählt. Stadträtin Gabi Vavra und Landesgartenfachberater Hans Pribyl gratulierten dem neuen Vorstand.



V.l.n.r.: STR Walter Hobiger, Hans Reischer, Obmann Leopold Artner, Rosemarie Kausl, Hans Pribyl, STR Gabi Vavra

SV RANNERSDORF

SOMMERBLUMEN

Am 24. April fand der schon sehnstüchtig erwartete Sommerblumen-Verkauf der Fa. Kontner vor dem Vereinshaus des SV Rannersdorf statt. Die Vielfalt des Angebots machte die Entscheidung schwer und leerte so manche Brieftasche ...

Der SV Rannersdorf gratuliert Obmann Siegfried Proderutti zum 60. Geburtstag, wünscht viel Gesundheit und freut sich auf zahlreiche weitere Jahre voll Schaffensfreude. Das funktionierende Vereinsleben und die erfolgreichen Veranstaltungen sind seinem unermüdlichen Einsatz und seiner Aktivität seit 20 Jahren zu danken!



SV SCHWECHAT

90 JAHRE – EIN GRUND ZUM FEIERN

Am 3. Juli hielt der SV Schwechat seine Jahreshauptversammlung mit Neuwahl des Vorstandes ab, an der auch der NÖ Landesobmann-Stv. Udo Schuster teilnahm. Beim anschließenden Fest anlässlich des 90-jährigen Bestandsjubiläums spendete Ing. Wilhelm Jurik eine neue Vereinsfahne.

Unter Einhaltung der Coronaregeln wurde im Freien bis spät in den Abend gefeiert und alle fühlten sich wohl. Danke an alle Helferinnen und Helfer!



WIEN

SV SCHWARZLACKENAU

MIT UNTERSCHRIFTEN GEGEN VERBAUUNG

Im Mai 2021 startete der SV Schwarzlackenau eine Unterschriftenaktion gegen die fortschreitende Verbauung der Siedlung durch Großbauträger, wodurch wertvolle Grünflächen verloren gehen. 700 Menschen unterstützten die Initiative bisher durch ihre Unterschrift; eine Unterzeichnung ist beim Verein in den Bürostunden möglich.

Bei einem sehr positiven undverständnisvollen Gespräch mit Bezirksvorsteher Georg Papai im Juni lautete das Motto: Siedlungsgebiet soll Siedlungsgebiet bleiben.

Termine für OKTOBER, NOVEMBER & DEZEMBER

Die Planung von Veranstaltungen ist derzeit eine schwierige und heikle Sache. Alle hier angeführten Veranstaltungen finden daher nur dann statt, wenn sie den gesetzlichen Bestimmungen zum jeweiligen Termin entsprechen. Bitte, beachten Sie immer die aktuellen Informationen Ihres Siedlervereins!

OKTOBER

Freitag, 1. Oktober, 13.30–17.00 Uhr, SV Alberndorf/Riedmark, Obstsortenabgabe (Infos: Obmann F. Schwaiger, Tel. 0664/736 150 77)

Samstag, 2. Oktober, SV Rannersdorf, Feuerlöscher-Überprüfung

Sonntag, 3. Oktober, 10.30 Uhr, SV Alberndorf/Riedmark, Frühschoppen mit Obstsorten-Ausstellung, Live-Musik, Im Scherb (ehem. Gasthaus Oyrer)

Montag, 4. Oktober, SV Taufkirchen a.d. Pram, letzter Siedlerstammtisch, Vereinshaus

Samstag, 9. Oktober, 15.00 Uhr, SV Graz und Umgebung, Diskussion, Gasthaus Fasching, Graz, Vinzenz-Muchitsch-Straße 5

Samstag/Sonntag, 9./10. Oktober, SV St. Florian u.U., SV-Herbstausflug

Freitag, 22. Oktober, 19.00 Uhr, SV Innviertel Mitte, 1. Gartenstammtisch, Weilbach, Mostbauer (Infos: www.innviertelmitte.siederverein.at)

Samstag, 23. Oktober, 15.00 Uhr, SV Schwarzlackenau, Oktoberfest, Vereinsheim

Samstag, 30. Oktober, 15.00 Uhr, SV Breitenfurt, Jahreshauptversammlung, Gasthaus Kühmayer (Anmeldung beim Obmann erforderlich; ev. COVID-Einschränkungen)

Samstag, 30. Oktober, 14.00 Uhr, SV St. Marien, Weinfest im Vereinsheim unter Einhaltung der aktuellen COVID-Regeln

NOVEMBER

Montag, 8. November, 18.00 Uhr, SV St. Florian u.U., Weihnachtsbrotbackkurs mit „Standi“ (ev. auch 9. Nov.)

Samstag, 13. November, 15.00 Uhr, SV Graz und Umgebung, Kastanienbraten, Gasthaus Fasching, Graz, Vinzenz-Muchitsch-Straße 5

Samstag, 20. November, SV Rannersdorf, Einstimmung in den Advent

Sonntag, 21. November, 11.00 Uhr, SV Micheldorf, „Knödel & Most“, SV-Heim

Freitag/Samstag, 26./27. November, SV Schwarzlackenau, Adventmarkt (Fr: 13.00–18.00; Sa: 11.00–18.00 Uhr)

DEZEMBER

Samstag/Sonntag, 4./5. Dezember, SV Neufelder-See, „Advent am See“

Samstag, 11. Dezember, 15.00 Uhr, SV Graz und Umgebung, Jahresabschlussfeier, Gasthaus Fasching, Graz, Vinzenz-Muchitsch-Straße 5

Samstag/Sonntag, 11./12. Dezember, SV St. Florian u.U., Christkindlmarkt Hanslauerhof mit Siedler-Kaffeestube, Schärding

Freitag/Samstag, 17./18. Dezember, SV Schwarzlackenau, Punsch (Fr: 15.00–18.00 Uhr; Sa: 14.00–18.00 Uhr)

Samstag/Sonntag, 18./19. Dezember, SV Krenglbach-Wallern, Christbaumverkauf, Ortsplatz Krenglbach

Die Siedlerzeitung freut sich über alle Beiträge von Mitglieder-Vereinen!

FÜR DRUCKFÄHIGE BILDER BENÖTIGEN WIR:

- Fotos mit hoher Auflösung (300 dpi, keine Fotos aus dem Internet!)
- eigene Foto-Dateien: keine Einbindung in Word-Dokumente!
- Motivauswahl: aussagekräftige Bilder, max. 15 Personen auf einem Bild, da diese sonst nicht erkennbar sind
- 3 bis 5 Fotos zur Auswahl senden; pro Verein kann jedoch nur 1 Foto veröffentlicht werden
- Bildrechte müssen bei Ihrem Siedlerverein liegen

BITTE, BEACHTEN SIE BEI IHREN TEXTEN:

- Word-Dokumente mit maximal 500 Anschlägen inkl. Leerzeichen
- zusätzliche Ankündigungen von Veranstaltungen auf den Termintseiten möglich (jeweils für die 3 Monate nach dem Erscheinungstermin)
- Erscheinungstermin berücksichtigen: Sind die Informationen 2 Monate nach Redaktionsschluss noch aktuell?
- Bitte keinen Schwerpunkt auf Familien-Nachrichten wie Geburten, Hochzeiten, Todesfälle!
- jeden Beitrag mit „SV Name, Bundesland“ kennzeichnen

IMPRESSUM: Medieninhaber & Herausgeber: Österreichischer Siedlerverband, ZVR-Zahl 112293288 (Verbandspräsident Helmut Löschl), 1050 Wien, Siebenbrunnenfeldgasse 1d, Tel. 01/545 12 86, E-Mail: siedlerverband@siedlerverband.at; DVR: 0556378 | Redaktion: Willi Frickh, Johann Hamedinger, Helmut Löschl, Leopold Pammer, Veronika Schubert (redaktionelle Leitung); E-Mail: redaktion@siedlerverband.at | **Lektorat & redaktionelle Mitarbeit:** Doris Körger, Kortexter Kommunikation GmbH, www.kortexter.at | **Mondkalender:** Elisabeth Mitteregger | **Konzept & Produktion:** Ing. Veronika Schubert, Medienbüro Garten, www.medienvbuero-garten.at | **Gestaltung & Satz:** GSB – Grafikdesign Smitty Brandner | **Druck:** Leykam Druck GmbH & Co KG, 7201 Neudörfel, Bickfordstraße 21 | Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung des Herausgebers oder der Redaktion übereinstimmen. Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit verzichten wir auf geschlechtspezifische Formulierungen. | **Anzeigenverwaltung:** Österreichischer Siedlerverband, 1050 Wien, Siebenbrunnenfeldg. 1d, Tel.: 01/545 12 86, E-Mail: gabriele.fichtner@siedlerverband.at

BILDQUELLEN: Cover: Fotolyse/Adobe Stock, S. 2: Michael Pucher, S. 3: Helmut Löschl, S. 4: karepa/Adobe Stock, S. 5: oben Freisteller: MissesJones, unten: Gorilla/beide Adobe Stock, S. 7: links: Gabriele Homolka/DIE UMWELTBERATUNG, Mitte und rechts: pixabay, S. 8: DoraZett/ Adobe Stock, S. 9: Leopold Pammer, S. 10: oben: Organic Tools, S. 10, 11 und 12: oben: Klaus Strasser/OSOGO, S. 12: Mitte: Organic Tools, S. 13: links: Stadtarchäologie Wien, rechts: M. Kohler-Schneider/BOKU Wien, S. 14: ZoomTeam/Adobe Stock, Freisteller: Trauner Verlag, S. 15: Trauner Verlag, S. 16 und 17: Johann Hamedinger, S. 16: Willi Frickh, S. 17: Anton Huemer, S. 18: links: Luca9257, rechts: Sylvie Bouchard/beide Adobe Stock, S. 19: Ulrich Fryšák, S. 20 und 21: Willi Frickh, S. 22: Andy/Adobe Stock, Porträt: Willi Frickh, S. 23 bis 25: Willi Frickh, S. 26: Stocker/Adobe Stock, S. 27 links: dima_pics, rechts: coco/beide Adobe Stock, S. 28 und 29: Christoph Böhler, S. 30: Michael Pucher, S. 32: Wirestock - Freepik.com, 34 bis 38: zur Verfügung gestellt von den Siedlervereinen, S. 39: Porträt: Rita Newman, unten: photobars/Adobe Stock

Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe: 15. Dezember 2021

EU Ecolabel : AT/028/005

Bitte sammeln Sie Alt-papier für das Recycling!





Veronika
Schubert

ZU GUTER LETZT

Was gehört in die Biotonne?

Was genau auf den Kompost soll und was in eine Wiener Biotonne, das mag mitunter zu unterschiedlichen Ansichten führen. Grundsätzlich bräuchten wir gar keine Biotonne, weil wir selbst kompostieren, aber hie und da leistet sie dann doch gute Dienste. Wir haben etwa einen echt wienerischen, sehr alten Kastanienbaum. Mit echten Wiener Miniermotten drauf. Im Frühling blühen seine Kerzen noch in wundervollen Kaskaden. Spätestens im Juli jedoch beginnt das Laub unansehnlich braun zu werden. Vorbei ist es mit der Pracht!

Die Blätter geben wir, auch wenn das bis jetzt nicht wirklich etwas am Befall ändert, nicht auf den Kompost. Wir stopfen sie brav in die Biotonne, denn die Riesenkomposthaufen in der städtischen Anlage verrotten mit derart hohen Temperaturen, dass sie auch mit Pflanzenteilen fertig werden, die von Krankheiten und Schädlingen befallen sind.

Laub treten wie Sauerkraut

Schon als die Kinder klein waren, wollten sie im Garten dazu ihren Beitrag leisten, nämlich mit großem Einsatz in der Biotonne herumhüpfen, damit auch ganz viel hineinpasst. Das ist dann wie mit dem Sauerkraut-Treten: Man hebt die vergnügten Kleinen hinein und erst dann wieder heraus, wenn sich das Laub entsprechend gesenkt hat. Oder etwas später, je nach Laune ... der Eltern.

Als unser Sohn älter geworden war, wurde das Mountainbiken zu seiner Leidenschaft. Es begann in der Zeit, als er nur mehr dann gerne im Garten half, wenn es um richtig schwere Grabereien ging und er diese als sportliche Betätigung einstufen konnte. Er und sein Vater sind übrigens ein kongeniales Team, wenn es um das Umsetzen des Komposthaufens und Ausbringen der feinen, nach Wald duftenden Erde auf die Beete geht.

Das Schlammmassel

Der Bub also war wieder auf Tour durch den angrenzenden Wald. Dazu muss man sagen, dass Radfahren nach Regenfällen aus Sicht der Mutter keine gute Idee ist. Bei der Rückkehr sah man das Gesicht des Jünglings nicht mehr, aus Hose und T-Shirt tropfte der Schlamm wie auch vom gesamten Fahrrad. Man nahm gegen das Abendlicht von der Seite aus nur eine schwarze Silhouette wahr.

Zu diesem Zeitpunkt kam ein Spaziergänger vorbei, etwas gebückt schon, älteren Datums. Er blieb stehen, erblickte die Schlammfigur und die Mutter mit verschränkten Armen vor der Brust, die dem Kind den Eintritt ins Haus verwehrte. Dann zückte er seinen Spazierstock, klopfte auf den Deckel der Biotonne und sagte: „Hier gehören Sie hinein, junger Mann!“

Fachplaudereien finden Sie auf meiner Facebook-Seite.

Österreichische Post AG
MZ 02Z033722 M
Österreichischer Siedlerverband, 1050 Wien, Siebenbrunnenfeldgasse 1d/16/1